



Universität
Bremen

Seniorenstudium

Sommersemester 2023



Beginn der Lehrveranstaltungen

11. April 2023

Ende der Lehrveranstaltungen

14. Juli 2023

Herausgeber:in

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

Inhalt – Sommersemester 2023

Seniorenstudium an der Universität Bremen	4
Präsenz? Online? Hybrid?	4
Umfrage zur Qualität des Seniorenstudiums.....	5
Kooperation mit der Universität Oldenburg	6
Wie und wo für das Seniorenstudium anmelden?.....	6
Website des Seniorenstudiums	6
Studienberatung.....	7
Anmeldung – wie geht’s ?.....	7
Semesterentgelt.....	8
Bescheinigung für Seniorenstudierende.....	9
Häufig gestellte Fragen.....	9
Wissenswertes für den Besuch von Veranstaltungen	11
Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB)	11
Zugang zum Campusnetz und der Uni-Account	11
StudIP – Internetunterstützung für Lehrveranstaltungen	12
„Senior Citizens“ helfen jungen, internationalen Gaststudierenden.....	12
Mittagskonzerte im Theatersaal der Universität	13
Interessenvertretung der Seniorenstudierenden	14
Spendenmöglichkeit	14
Angebote „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ (bisher Werkstatt).....	15
Musikbetrachtungen: Die Künstleroper.....	17
Studienangebote der Akademie für Weiterbildung	19
AKAD01 Von der Spätromantik zur Moderne - was geschah in der Musik? .	19
AKAD02 URBAN LANDSCAPE - Transformationen und Visionen	20
AKAD03 Das unermessliche Meer... (Teil 2): Verehrt. Gefürchtet. Bedroht?!	22
AKAD04 Drei Religionen in einem Semester: Judentum - Christentum - Islam	24
AKAD05 Online-Ringvorlesung „Menschenbilder - Sichtweisen und Perspektiven“	25
AKAD06 Ingeborg Bachmann - Max Frisch: „Wir haben es nicht gut gemacht“ – der Briefwechsel	27
AKAD07 Max Frisch: „Mein Name sei Gantenbein“, Roman, 1964.....	28
AKAD08 Tove Ditlevsens „Kopenhagen-Trilogie“	30
AKAD09 Herta Müller „Der Beamte sagte“ (2021).....	31
AKAD10 Storm un Flaute - Ebbe un Floot - Sünnschien un Daak.....	33
AKAD11 Sophie Auguste Dethleffs - Heides fast vergessene Plattdeutsch- Dichterin!	34
AKAD12 Fabelhafte Rebellen - die frühen Romantiker und die Erfindung des Ich	34
AKAD13 Yoga - ein Weg zu Gelassenheit und Gleichmut.....	36

Inhalt – Sommersemester 2023

AKAD14	Bewusstsein aus psychologischer und neurowissenschaftlicher Sicht	37
AKAD15	Meditation als besonderer Bewusstseinszustand aus Sicht des Yoga und der modernen Wissenschaft.....	37
AKAD16	Meditation - viele Wege, die Eins werden	38
AKAD17	Kaiser Friedrich I. „Barbarossa“	40
AKAD18	Innere Souveränität - neue Werte : von Matthieu Ricard bis Maja Göpel	41
AKAD19	Ombra: Lesen – Schreiben – Autopoiese. Autobiographisches Schreiben.....	42
AKAD20	Ovid, Metamorphosen - Praktischer Kurs zur Alten Geschichte	44
AKAD21	Dionysos in der griechischen Bilderwelt.....	45
AKAD22	Moderne I - Architektur, Kunst und Gestaltung (1900 - 1930er): Einführung in die Kunstgeschichte VIII.....	46
AKAD23	Ästhetik des Films: Kunst- und Literaturgeschichte der Moderne (7)	47
AKAD24	Kunst- und Literaturgeschichte der Weimarer Republik: Kunst- und Literaturgeschichte der Moderne (8).....	48
AKAD25	Hebräisch Grammatikkurs.....	49
AKAD26	Hebräisch Lektürekurs	51
AKAD27	Interkulturalität und Sprachvertiefung - English as a Lingua Franca	52
AKAD28	In Conversation: Culture, Society and Technology.....	52
AKAD29	L'italiano attraverso la letteratura.....	53
AKAD30	In viaggio qua e là per l'Italia.....	53
AKAD31	Volkswirtschaftslehre - eine ideengeschichtlich geleitete Einführung	54
AKAD32	Schreiben - aber was denn? Und warum?	55
AKAD33	Die Bedeutung der Naturlyrik heute. Von Goethe bis zur Gegenwart	57
AKAD34	FIT im / ins ALTER.....	58
AKAD35	Jan Vermeer und die Malerei im Goldenen Zeitalter der Niederlande.....	59
AKAD36	Das Prinzip des Respekts für Personen in der Digitaletik	61
AKAD37	ChatGPT und menschliche Autonomie: ethische Fragen der Künstlichen Intelligenz	62
AKAD38	Das Tafelsilber von Hildesheim und andere spektakuläre Schatzfunde in Deutschland.....	62
AKAD39	Auf den Spuren der ostfriesischen Häuptlinge - die Häuptlingsburgen und ihre Zeit in Ostfriesland	64
Angebote der verschiedenen Studiengänge		67
Fachbereich 01: Physik / Elektrotechnik.....		68
Fachbereich 02: Biologie/Chemie.....		68
Fachbereich 04: Produktionstechnik -Maschinenbau & Verfahrenstechnik-		69

Inhalt – Sommersemester 2023

Fachbereich 06: Rechtswissenschaft.....	69
Fachbereich 07: Wirtschaftswissenschaft.....	70
Fachbereich 08: Sozialwissenschaften.....	71
Fachbereich 09: Kulturwissenschaften	73
Fachbereich 10: Sprach- und Literaturwissenschaften	75
Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften.....	77
Fachbereich 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften.....	78
Lageplan der Universität.....	79

* * *

Seniorenstudium an der Universität Bremen

Das Seniorenstudium der Universität Bremen wendet sich an ältere Erwachsene, die das vielfältige Studienangebot der Universität für ihre eigene Weiterbildung nutzen wollen.

Das Veranstaltungsangebot im Seniorenstudium besteht einerseits aus regulären Lehrveranstaltungen der Universität, die von den Fachbereichen und Studiengängen der Universität für Seniorenstudierende geöffnet werden. Es werden dabei Veranstaltungen aus den verschiedensten Fachrichtungen wie den Geistes- und Sozialwissenschaften, den Naturwissenschaften oder den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften angeboten.

Ergänzt werden diese regulären Lehrveranstaltungen der Universität durch zusätzliche Veranstaltungen speziell für Seniorenstudierende, die von der Akademie für Weiterbildung organisiert werden.

Das Veranstaltungsangebot im Seniorenstudium wird in jedem Semester neu von der Akademie für Weiterbildung der Universität Bremen zusammengestellt.

Präsenz? Online? Hybrid?

Bei möglichst vielen Veranstaltungen des kommenden Programms bemühen wir uns, die Teilnahme „hybrid“ zu ermöglichen. „Hybrid“ bedeutet, dass Sie bei solchen Veranstaltungen die Wahl haben, ob Sie sich per Zoom-Videokonferenz einwählen oder persönlich in die Universität - nach Maßgabe freier Plätze - kommen möchten.

Ein Wechsel von Präsenz- zur Online-Teilnahme wird immer möglich sein, sowie - nach Maßgabe freier Plätze - vom Online- zum Präsenzunterricht (bitte fragen Sie in diesem Falle rechtzeitig vor Erscheinen nach, ob noch Präsenzplätze frei sind).

Sie werden im Programmheft jeweils unter den Veranstaltungstexten sehen, welche Form der Lehre wir anbieten: Hybrid-, Präsenz- oder reine Online-Lehre.

Umfrage zur Qualität des Seniorenstudiums

Liebe Seniorenstudierende,

wir vom Team des Seniorenstudiums an der Universität Bremen haben großes Interesse daran, unsere Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen anzupassen. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie sich kurz Zeit nehmen würden, die folgenden Fragen der Online-Umfrage zu beantworten, vielen Dank:

senioren.uni-bremen.de/umfrage

Unser Angebot für die technische Unterstützung

Die technischen Voraussetzungen für die Teilnahme an den Online-Veranstaltungen sind ein Internet-Zugang sowie ein Rechner oder Notebook mit einer Webcam - oder ein Tablet bzw. Smartphone.

Unsere freundlichen und erfahrenen studentischen Hilfskräfte helfen Ihnen gerne telefonisch **individuell** bei allen Fragen zum Umgang mit der Videokonferenz-Software und zum Online-Unterricht. Wir haben bereits über 950 Seniorinnen und Senioren erfolgreich in diese Form des Unterrichts eingeführt.

Wir klären mit Ihnen die technischen Voraussetzungen und üben mit Ihnen **vor den Veranstaltungen** die Anmeldung für eine Videokonferenz und erklären alle wichtigen Funktionen der Software „Zoom“. Wir begleiten Sie mit individueller Unterstützung auch **während der Veranstaltungen**, wenn Sie Hilfe benötigen.

Bitte melden Sie sich bei uns, falls Sie diese Unterstützung in Anspruch nehmen wollen.

Kooperation mit der Universität Oldenburg

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Universität Oldenburg können Studierende im Seniorenstudium der Universität Bremen das Angebot für Gasthörer*innen „Studium generale“ der Universität Oldenburg kostenlos - ohne zusätzliche Gebühren - nutzen. Gleiches gilt für eingetragene Gasthörer*innen der Universität Oldenburg, die Interesse am Angebot des Seniorenstudiums der Universität Bremen haben.

Weitere Informationen zum Angebot der Universität Oldenburg erhalten Sie unter

uol.de/c31/gasthoerstudium

Wie und wo für das Seniorenstudium anmelden?

Das Semesterentgelt beträgt 140,- Euro.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seniorenstudium ist die Anmeldung als Seniorenstudent*in.

Ein Abitur oder eine andere Hochschulzugangsberechtigung sind für die Teilnahme nicht erforderlich. Studienabschlüsse wie z.B. Diplome, Zertifikate o.ä. können durch diese Studienform nicht erreicht werden.

Wie und wo zusätzlich informieren?

Die Akademie für Weiterbildung bietet für Interessierte mehrere Möglichkeiten, sich zusätzlich zu den Hinweisen im vorliegenden Programm über das Weiterbildungsangebot für Senior*innen zu informieren.

Website des Seniorenstudiums

Auf unserer Website unter

www.uni-bremen.de/senioren

finden Sie immer die aktuellsten Informationen über unsere Angebote, Termine und Inhalte.

Studienberatung

Die Akademie für Weiterbildung berät Interessenten/Innen über die Möglichkeiten der wissenschaftlichen Weiterbildung für Senior/-innen. Vor allem Neueinsteiger/-innen wird empfohlen, dieses Beratungsangebot zur leichteren Orientierung zu nutzen.

Telefon: 0421 / 218-61616
(Frau Lehmkuhl / Frau Truschinski)

E-Mail: senioren@uni-bremen.de

Sprechzeiten: Mo. bis Fr. 10:00 - 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Bitte betreten Sie unsere Büroräume mit einem aufgesetzten Mundschutz (FFP2- oder medizinische Maske).

Wenn Sie außerhalb unserer Sprechzeiten anrufen, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter, wir rufen Sie dann schnellstmöglich zurück.

Anmeldung – wie geht's ?

Sie können sich für das Semesterprogramm entweder Online oder mit dem Anmeldebogen anmelden, der diesem Programm beiliegt.

Um die Online-Anmeldung zu nutzen gehen Sie zunächst auf unsere Homepage (Link: www.uni-bremen.de/senioren). Dort finden Sie im Bereich für das Semesterprogramm unter der Überschrift „Jetzt geht's los“ neben einem Link zum Online-Belegungsformular detailliert beschrieben, wie Sie für eine erfolgreiche Anmeldung vorgehen müssen.

Für eine Anmeldung auf dem postalischen Weg benutzen Sie bitte unseren Anmeldebogen. Senden Sie den ausgefüllten Bogen an folgende Anschrift:

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
– Seniorenstudium –
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

Ihre Anmeldung sollte spätestens zu Beginn der zweiten Semesterwoche bei uns eingegangen sein. Sobald Ihre Anmeldung bei uns vorliegt prüfen wir zunächst, ob es für einzelne der von Ihnen gewünschten Veranstaltungen eine *Teilnehmerbegrenzung* gibt und ob noch Plätze frei sind.

Sind die vorhandenen Plätze schon belegt, erhalten Sie von uns für diese Veranstaltung eine *schriftliche Absage*; wir nehmen Sie zugleich in die Warteliste für diese Veranstaltung auf, damit wir Sie benachrichtigen können, falls Plätze von Teilnehmenden zurückgegeben werden.

Für Veranstaltungen, in denen noch Plätze frei sind sowie für Veranstaltungen, die von vornherein nicht teilnehmerbegrenzt sind, werden Sie von uns zugelassen. Dies geschieht durch Zusendung der *Bescheinigung für Seniorenstudierende*.

Zusätzlich benachrichtigen wir Sie per E-Mail (falls vorhanden) über den Status Ihrer Anmeldung und den Veranstaltungen, für die Sie zugelassen wurden.

Semesterentgelt

Im Sommersemester 2023 beträgt das Semesterentgelt für Seniorenstudierende **140,- Euro**.

In Ausnahmefällen können für einzelne Veranstaltungen darüber hinaus Zusatzgebühren fällig werden. Bei Bezug laufender Leistungen nach dem SGB XII oder bei Vorliegen eines sozialen Härtefalls, kann eine Ermäßigung gewährt werden. Bitte fügen Sie Ihrem schriftlichen Antrag entsprechende Unterlagen bei, aus denen sich die Gründe für Ihren Antrag ersehen lassen.

Die Zahlung des Semesterentgelts berechtigt zur Teilnahme an den Veranstaltungen des Seniorenstudiums. Dies schließt sowohl die geöffneten Lehrveranstaltungen der Studiengänge als auch die von der Akademie für Weiterbildung angebotenen Veranstaltungen mit ein.

Überweisen Sie das Semesterentgelt bitte erst *nach Erhalt Ihrer Bescheinigung für Seniorenstudierende*. Bei Stornierung der Anmeldung vor Semesterbeginn wird eine Verwaltungspauschale von *15,- Euro* erhoben. Eine Rückerstattung des Teilnehmerentgelts nach Ende der zweiten Lehrveranstaltungswoche ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich.

Bitte beachten Sie, dass sich unsere Bankverbindung geändert hat!

Zahlungsempfänger : Universität Bremen – Akademie
für Weiterbildung I

Bank: Deutsche Bundesbank

IBAN : DE91 2500 0000 0025 1015 45

BIC : MARKDEF1250

Verwendungszweck : 85511000

Wichtig: Bitte den vollständigen Vor- und Zunamen des Teilnehmers/der Teilnehmerin (nicht des Kontoinhabers!) eintragen und den Verwendungszweck (s.o.) nicht vergessen!

Bescheinigung für Seniorenstudierende

Die „Bescheinigung für Seniorenstudierende“ weist Sie gegenüber der Universität als Seniorenstudent/in, d. h. als Teilnehmer/in am Seniorenstudium, aus. Bitte führen Sie diese Bescheinigung bei Ihren Besuchen in der Universität mit sich.

Mit der Bescheinigung können Sie als Teilnehmer/in des Seniorenstudiums

- verbilligt in der Mensa der Universität essen - über den „Service-Point“ in der Mensa sollten Sie sich dazu eine elektronische Bezahlkarte (Mensacard) ausstellen lassen oder aber Sie legen die Bescheinigung bei der Bezahlkasse auf Nachfrage vor;
- einen kostenlosen Verbuchungsausweis in der Staats- und Universitätsbibliothek beantragen (Bitte auch Personalausweis mitbringen);
- eine User-ID für die Nutzung des Campusnetzes sowie der Rechenanlagen der Universität Bremen beantragen.

Häufig gestellte Fragen

Wie viele Veranstaltungen kann ich belegen?

Sie können beliebig viele Veranstaltungen aus unserem Programmheft belegen. Bitte melden Sie sich aber nur für die Veranstaltungen an, die Sie auch tatsächlich besuchen wollen und benachrichtigen Sie uns, wenn Sie in einer teilnehmerbegrenzten Veranstaltung Ihren Platz nicht nutzen wollen. Sie blockieren sonst Plätze, die andere Seniorenstudierende eventuell gern belegt hätten.

Kann ich auch noch nachträglich Veranstaltungen belegen?

Ja, Sie können im Laufe des Semesters auch zunächst nicht von Ihnen belegte Veranstaltungen besuchen – bitte sagen Sie uns aber Bescheid, welche Veranstaltungen Sie zusätzlich belegen wollen. Sind diese Veranstaltungen allerdings teilnehmerbeschränkt, müssen Sie sich generell bei uns rückversichern, ob überhaupt noch Plätze zur Verfügung stehen.

Kann ich mich für einzelne Veranstaltungen vormerken lassen?

Eine Vormerkung für einzelne Veranstaltungen ist grundsätzlich nicht möglich.

Wo bleibt meine Bescheinigung? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Wir bearbeiten alle Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs. Dies kann allerdings bei der Menge der Anmeldungen einige Zeit in Anspruch nehmen. Wir bemühen uns, alle Bescheinigungen für Seniorenstudierende so schnell wie möglich zu verschicken!

Warum habe ich keinen Platz in einer teilnehmerbegrenzten Veranstaltung erhalten? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Wir vergeben die Plätze in den Veranstaltungen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldebögen. Zu Beginn der Anmeldephase gehen Dutzende von Anmeldungen bei uns ein, sodass es durchaus sein kann, dass einzelne Veranstaltungen innerhalb von 2-3 Tagen ausgebucht sind. Alle weiteren Anmeldungen werden dann in eine Warteliste aufgenommen, von der eventuelle Nachrücker/innen benachrichtigt werden.

Ich habe meine Bescheinigung für Seniorenstudierende bekommen. Und nun?

Durch die Zusendung der Bescheinigung für Seniorenstudierende sind Sie für alle von Ihnen belegten Veranstaltungen zugelassen, für die Sie nicht gleichzeitig, zusammen mit der Bescheinigung, eine schriftliche Absage erhalten haben. Die Bestätigung Ihrer Anmeldung per E-Mail gibt hier einen guten Überblick. Sie können also mit Beginn der Vorlesungszeit Ihre Veranstaltungen besuchen – eine weitere Benachrichtigung erfolgt nicht.

Wofür brauche ich die Bescheinigung für Seniorenstudierende?

Die Bescheinigung gilt als Beleg dafür, dass Sie im laufenden Semester am Seniorenstudium teilnehmen. Sie sollte immer mitgeführt und auf Verlangen vorgezeigt werden können. Die Bescheinigung berechtigt zudem zur gebührenfreien Ausleihe in der Staats- und Universitätsbibliothek, zur Nutzung des Campus-Netzes und zum verbilligten Essen (Preisstufe B) in der Mensa.

Wann erscheint das nächste Programmheft? Wie bekomme ich es?

Das Verzeichnisverzeichnis für das Sommersemester erscheint Mitte März, das Verzeichnis für das Wintersemester Mitte September.

Wenn Sie in einem (diesem) Semester am Weiterbildungsprogramm teilnehmen, werden Ihnen in den folgenden Semestern die Verzeichnisverzeichnisse nach Erscheinen automatisch zugeschickt (vorausgesetzt, Sie haben nach DSGVO der Nutzung Ihrer gespeicherten Daten für diese Zusendung zugestimmt – beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise auf dem Anmeldebogen / beim Online-Anmeldeformular).

Wann bekomme ich die Zugangsdaten der Online-Formate?

Die Zugangsdaten der Online-Veranstaltungen werden Ihnen spätestens zwei Tage vor dem Beginn der jeweiligen Veranstaltung per E-Mail zugesandt.

Warum sind manche Online-Formate zugangsbeschränkt?

Der / Die jeweils Lehrende bestimmt die Anzahl der Mithörenden nach der Konzeption der Veranstaltung. D.h. es ist manchmal sinnvoller, in kleineren Gruppen Wissen zu vermitteln.

Wissenswertes für den Besuch von Veranstaltungen

Beginn der Lehrveranstaltungen	11. April 2023
Ende der Lehrveranstaltungen	14. Juli 2023

Zeiten der Veranstaltungen

In der Regel beginnen die Veranstaltungen in der Universität „**c. t.**“ („cum tempore“ = „mit Zeit“, d.h. eine Viertelstunde nach der angegebenen Zeit, das sog. ‚akademische Viertel‘).

Der Zusatz „**s. t.**“ oder eine explizit von der vollen Stunde abweichende Zeit des Veranstaltungsbegins (z.B. 13:30 Uhr) weist darauf hin, dass die Veranstaltung pünktlich zu der angegebenen Zeit anfängt.

Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB)

Die SuUB besteht aus einer großen Zentralbibliothek und einigen dezentralen Bereichsbibliotheken, die bestimmten Fachbereichen bzw. Studiengängen räumlich unmittelbar zugeordnet sind. Der Eingangsbereich der Zentralbibliothek befindet sich am Boulevard der Universität

Zugang zum Campusnetz und der Uni-Account

Herr Dieter Kooke, selbst ein Teilnehmer des Seniorenstudiums, bietet eine Einführung in die Benutzung der Computer und Hilfestellung bei Problemen an. Interessierte Seniorenstudierende können mit Herrn Kooke Kontakt aufnehmen.

Kontakt: Herr Dieter Kooke
Telefon: 0421/540192
E-Mail: dkooke@uni-bremen.de

Seniorenstudium an der Universität Bremen

Seniorenstudierende können auf Antrag Zugang zum Campusnetz bekommen und darüber die Netzdienste (E-Mail-Account, Zugriff auf das Campusnetz von zuhause aus) nutzen. Der „Antrag zur Benutzung der ZfN-Rechner und der Netzdienste“ kann im Augenblick nur Online gestellt werden:

oracle-web.zfn.uni-bremen.de/secure/accountantrag

Bitte dafür einen gültigen Lichtbildausweis und die Bescheinigung für Seniorenstudierende verwenden.

Der Zugang zum Campusnetz sowie der Universitäts-E-Mail-Account ist ½ Jahr (1 Semester) lang gültig. Bitte teilen Sie Ihre Uni-E-Mail-Adresse dem Büro des Seniorenstudiums mit – Ihr Uni-Account kann dann automatisch verlängert werden, wenn Sie sich im darauffolgenden Semester wieder als Seniorenstudent/In einschreiben. Weitere Informationen erhalten Sie über die Homepage des Zentrums für Netze (ZfN):

www.uni-bremen.de/zfn

StudIP – Internetunterstützung für Lehrveranstaltungen

Über den Zugang zum Campusnetz ist ebenfalls ein Zugang zum *Studienbegleitenden Internetsupport von Präsenzlehre* an der Universität Bremen (StudIP) möglich:

www.elearning.uni-bremen.de

über den die Hochschullehrenden ihre Lehrveranstaltungen abwickeln, Materialien im Netz bereitstellen oder die Teilnehmenden der Veranstaltung per Rundmails informieren. Dieses System ist auch für Seniorenstudierende interessant, die Fachbereichsveranstaltungen belegen, da oftmals ausschließlich über StudIP Materialien für Lehrveranstaltungen verteilt werden und auch Informationen über kurzfristige Ausfälle/Verlegungen von Veranstaltungen nur über StudIP erfolgen.

„Senior Citizens“ helfen jungen, internationalen Gaststudierenden

Im Wintersemester 2011/12 hat sich eine Gruppe von Seniorenstudierenden, die „Senior Citizens“, zusammengefunden, die junge internationale Gaststudierende und –wissenschaftler/Innen bei ihrem Aufenthalt an der Universität Bremen unterstützen will. In Zusammenarbeit mit dem International Office der Universität Bremen bieten die „Citizens“ Hilfe bei etwaigen Problemen im täglichen (Studien)Alltag an. Unternehmungen mit den jungen Studierenden wie Stadtführungen durch die Bremer Altstadt und den Hafen oder ein gemeinsames Frühstück bieten darüber hinaus beiden Gruppen die Möglichkeit, sich kennenzulernen und die jeweils andere Kultur besser zu verstehen.

Die Gruppe der „Senior Citizens“ trifft sich in regelmäßigen Abständen, um weitere Unternehmungen und Projekte abzusprechen.

Seniorenstudium an der Universität Bremen

Interessierte Seniorenstudierende, die sich unverbindlich informieren oder in der Gruppe mitarbeiten wollen, sind bei den Treffen und Unternehmungen herzlich willkommen.

Nähere Informationen über die Termine oder die ‚Senior Citizens‘ erhalten Sie

bei Herrn Wasik, Tel.: 218-61615 oder über

E-Mail: **Senior-Citizens@uni-bremen.de**.

Mittagskonzerte im Theatersaal der Universität

Der Theatersaal der Universität liegt am Mensasee an der Passage von der Straßenbahnhaltestelle „Universität Zentralbereich“ (stadteinwärts) zur Mensa. Er stellt einen würdigen Rahmen für den Bösendorfer-Flügel des Studiengangs Musikwissenschaft / Musikpädagogik dar, dessen Ankauf durch eine bedeutende private Spende ermöglicht wurde.

Während des Semesters finden dort regelmäßig Konzerte für kleine Besetzungen vom Solo bis zum acht- oder zehnköpfigen Ensemble statt, und zwar in allen musikalischen Genres: Klassik, Jazz und ethnische Musik aus aller Welt.

Die Konzerte werden im Wesentlichen von Studierenden und Lehrenden des Studiengangs Musik gestaltet, darüber hinaus aber auch von anderen Universitätsangehörigen und von stets willkommenen Gästen. So wird zum einen Musikstudierenden die Möglichkeit geboten, öffentlich aufzutreten, auf der anderen Seite kommt die Öffentlichkeit der Universität und der Stadt Bremen in den Genuss der künstlerischen Ergebnisse des Studiengangs Musik.

Der Theatersaal der Universität liegt am Mensasee an der Passage von der Straßenbahnhaltestelle „Universität Akademie“ (stadteinwärts) zur Mensa.

Die Mittagskonzerte der Universitätsmusik finden im Sommersemester 2023 wie gewohnt **dienstags** um **12:30 Uhr** im Theatersaal am Mensasee statt. Der Eintritt ist frei. Das aktuelle Programm wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben:

<https://www.uni-bremen.de/konzerte>

Interessenvertretung der Seniorenstudierenden

Die Vertretung der Seniorenstudierenden ist Ansprechpartnerin für die Belange der Seniorenstudierenden und vertritt diese im Bereich der Universität Bremen, regional sowie überregional. Dieses Gremium wird von der alle zwei Jahre stattfindenden Vollversammlung der Seniorenstudierenden für 2 Jahre gewählt und besteht aus ehrenamtlich tätigen Seniorenstudierenden. Während ihrer Amtszeit treffen sich die Mitglieder der Vertretung der Seniorenstudierenden regelmäßig zu – nicht öffentlichen – Beratungen.

Bei allen Fragen und Anregungen zum Seniorenstudium nehmen Sie gerne Kontakt auf. Sie erreichen uns über die E-Mail:

seniorwe@uni-bremen.de

Alle Informationen rund um die Vertretung der Seniorenstudierenden finden Sie auf der Homepage der Akademie für Weiterbildung:

www.uni-bremen.de/senioren

Spendenmöglichkeit

Wir möchten Sie auf das Projekt „MACHT SINN!“ der Stiftung der Universität Bremen aufmerksam machen. Informationen über das Projekt, die Stiftung der Universität Bremen selbst und die verschiedenen Spenden-, Treuhands- und Stiftungsmöglichkeiten finden Sie unter:

<https://www.uni-bremen.de/machtsinn>

Die Ansprechpartnerin ist die Leiterin der Stiftung der Universität Bremen

Frau Dr. Christina Jung

0421 / 218 - 60336

christina.jung@vw.uni-bremen.de

Seniorenstudium an der Universität Bremen

Es besteht auch die Möglichkeit einer Spende direkt für das Seniorenstudium der Universität Bremen.

Wir haben jetzt unser **eigenes Spendenkonto**:

IBAN: **DE21 2500 0000 0025 1015 44**

Verwendungszweck:

Fonds 83511002 - Spende für das Seniorenstudium, Vor- und Nachname, Adresse

(Ihre Kontaktdaten benötigen wir für die Zuwendungsbescheinigung)

Bei allen Fragen können Sie sich jederzeit - gerne im Voraus - wenden an

Herrn Jaroslaw Wasik

0421 / 218 – 616 15

jwasik@uni-bremen.de

An dieser Stelle bedanken wir uns nochmal ganz herzlich bei allen von Ihnen, die uns bereits durch eine Spende das Vertrauen ausgesprochen haben. Das schätzen wir sehr, vielen Dank!

Angebote „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ (bisher Werkstatt)

Falls Sie Interesse haben, eine Veranstaltung „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ anzubieten, wenden Sie sich gerne an die Seniorenvertretung.

Technische Unterstützung erfolgt direkt durch die Akademie für Weiterbildung.

Liebe Seniorenstudierende,

wir hoffen, dass Sie die letzten Monate (trotz aller Einschränkungen) mit Interesse und Spaß an den Angeboten der Seniorenuni teilgenommen haben.

Heute wenden wir uns an Sie mit einem zweifachen Anliegen.

Zum einen suchen wir Studierende, die im Rahmen der Werkstattreihe „SeniorInnen für SeniorInnen“ Themen anbieten möchten, die sie beruflich, privat oder als Hobby beschäftigen und die sie gerne mit anderen teilen, bearbeiten oder

Seniorenstudium an der Universität Bremen

vertiefen möchten. Die Akademie für Weiterbildung unterstützt Sie bei der Vorbereitung und Durchführung.

Zum anderen möchten wir Ihnen einige Themenschwerpunkte vorstellen, die für die weitere Planung von Werkstattveranstaltungen von Interesse sein könnten.

Hier eine Auswahl möglicher Themengebiete:

1	Alter und Altern	Behandeln von Aspekten des Älterwerdens in unserer Gesellschaft anhand von politischen, philosophischen, psychologischen, rechtlichen, medizinischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen.
2	Stand und Zukunft der Demokratie	Bearbeiten von aktuellen Fragen, wie z.B. Steuer - und Generationen-Gerechtigkeit, Einkommensgefälle, Renten- und Gesundheitspolitik auf Grundlage der aktuellen politischen Theorien.
3	Digitalisierung und KI	Erörtern, welche Auswirkungen die fortschreitende Digitalisierung und die selbstlernenden Algorithmen (KI) auf unser Leben haben werden.
4	Künftige Mobilität	Besprechen, wie sich der Klimawandel auf unser Bedürfnis, mobil zu sein auswirken wird und welche Konsequenzen wir zu erwarten haben.
5	Nachhaltiges Wirtschaften	Herausarbeiten, wie sich unsere auf Wachstum und Ressourcenverbrauch ausgerichtete Gesellschaft in eine Kreislaufwirtschaft umgestalten ließe.
6	Arbeiten an literarischen Texten	Gestalten und Leiten eines Online- Literaturkreises, in dem aktuelle Bücher vorgestellt und besprochen werden.

Wenn Sie ein Thema aus diesem Themenkreis anbieten möchten und z. B. Fragen zur Konkretisierung oder Umsetzung haben, wenden Sie sich an uns.

Sie erreichen uns über die E-Mail:

seniorwe@uni-bremen.de

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Die Vertretung der Seniorenstudierenden.

Im Sommersemester 2023 werden im Rahmen des Programms „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ die folgenden Veranstaltungen für Teilnehmende angeboten, die bei den Veranstaltungen des Seniorenstudiums eingeschrieben sind:

Musikbetrachtungen: Die Künstleroper

- *Was unterscheidet die Goldschmiede Cellini, Cardillac und Veith Pogner in den Opern von Berlioz, Hindemith und Wagner?*
- *Was sagt die Kunstfigur des Schusters und Poeten Hans Sachs über den Komponisten Richard Wagner aus oder was unterscheidet ihn von der gleichnamigen Oper von Albert Lortzing?*
- *Nehmen die musikalischen Kunstwerke Bezug auf die zeitgenössischen gesellschaftlichen Verhältnisse?*

Fragen über Fragen:

Diese und weitere Fragestellungen sollen auch in diesem Seminar erörtert werden.

Eine Taxonomie oder ein Klassifikationsschema für die Gattungen der Oper folgt häufig zeitlichen und zeitgeschichtlichen oder formalen Kriterien. Es sind aber auch inhaltliche oder entstehungsgeschichtliche Modelle denkbar, wie beispielsweise Literaturopern, Opern mit politischen, mythologischen oder psychologischen Hintergründen.

Eine neuere Kategorie bietet die Gruppe der **Künstleroper**n, insbesondere für Musikdramen des 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei begegnen uns zwei Typen: einerseits solche, die die Liebes-, Lebens- und Schaffensgeschichte eines namhaften Künstlers widerspiegeln, und andererseits solche, die Handlungen erfundener Künstler oder auch Probleme und Ziele der Kunst dramatisieren. Aus der großen Zahl werden wir uns auf ca. 25 Werkbeispiele der Theaterbühne beschränken.

Wir werden gemeinsam Auszüge aus verschiedenen Opern dieser Typologie hören und vergleichen, wobei hier einerseits auch das Verhältnis des Komponisten zu den Protagonisten in seinen Opern betrachtet werden soll. In einem weiteren Schritt wollen wir andererseits erfahren, ob die Protagonisten ein selbstbetrachtendes, ein selbst-idealisiertes oder vielleicht sogar ein selbst-kritisierendes Bild des Komponisten zeichnen.

Von SeniorInnen für SeniorInnen

Die Liste der „vorgeführten“ bildenden Künstler, Lyriker, Musiker oder eben nur der Kunstfiguren mit autobiografischem Vorbild reicht von

- den Goldschmieden Benvenuto Cellini, Cardillac und Veith Pagner,
- den Malern Mathis und Cavaradossi,
- dem Schuster und Poeten Hans Sachs in der gleichnamigen Oper von Albert Lortzing und in den Meistersingern,
- den Dichtern ETA Hoffmann und Andrea Chenier,
- den Bohemiens, die die Temperamentenlehre mit ihren Künsten verkörpern,
- dem Sänger, der seine Euridice durch seine Gesangkunst dem Totenreich entreißt, den Sängerkriegern auf der Wartburg, über die berühmte Sängerin Floria bis zur Belcanto-Sänger-Persiflage im Rosenkavalier
- den Komponisten Mozart und Salieri, Janacek, Paganini, Palestrina, Pfitzner und Schönberg
- bis zu Kleinkünstlern und manchmal auch großen Lebenskünstlern

Leitung: Heinz-Gerd Blanke

Termine: 7 x freitags
14.04., 21.04., 28.04., 05.05., 12.05., 26.05., 02.06.2023

Zeit: 10:00 s.t. - 11:30 Uhr

Entgelt: die Teilnahme ist kostenlos.

Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

Anmeldung für die Veranstaltung bei Herrn Heinz-Gerd Blanke unter der E-Mail hgblanke@t-online.de

Studienangebote der Akademie für Weiterbildung

AKAD01 Von der Spätromantik zur Moderne - was geschah in der Musik?

Die Zeit eines Übergangs ist besonders interessant für die geschichtliche Betrachtung. Wenn wir ein Jahrhundert zurückblicken, dann haben wir die Gelegenheit, das angesprochene Thema zu betrachten, und wir haben eine gute Distanz dazu einerseits und viele Parallelen zu heute andererseits. Gesellschaftliche Umwälzungen, der erste Weltkrieg, ein enormer Schub in der Modernisierung - wie wirkt das alles auf die Musik? Mehr eine Auseinandersetzung damit oder eher eine Flucht davor?

Den zeitlichen Rahmen kann man auf 25 Jahre fixieren - von der Vierten Symphonie Gustav Mahlers (1900) bis zu der Uraufführung der Oper "Wozzeck" von Alban Berg (1925).

Vor dem Hintergrund dieser Prämissen kann man nur staunen, wie viele Meisterwerke uns entgegen glänzen und nur darauf warten, gebührend gewürdigt zu werden. Soll man mehr auf die erfolgreichen und sich letzten Endes durchgesetzten Werke konzentrieren oder umgekehrt auf die kühnen Versuche, sich dem Zeitgeist zu widersetzen, ohne auf die Aufnahme beim Publikum zu achten? Es gibt reichlich Beides hier, und manches davon ist nicht leicht zu verstehen. Das ist die so genannte Neue Musik mit ihrer speziellen Grammatik und eigenwilligen Trotzigkeit gegenüber der Hörtradition.

Viele Musikliebhaber suchen nach dem vermeintlich einfachen und sicheren Zugang zu der Neuen Musik des zwanzigsten Jahrhunderts. Hier kann man damit anfangen. Besser gesagt, hier muss man anfangen, weil es hier beginnt.

Dieses Seminar wird gleichzeitig als Webinar per zoom sowie in Präsenz angeboten, um der aktuellen Lage zu entsprechen und den eventuellen Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen. Aktive Beteiligung an der Herstellung der Hörprotokolle, an den Diskussionen ist sehr gewünscht.

Dozent: Dr. Grigori Pantijelew

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Veranstaltungsart: Online-Seminar:

Gruppe A: **AKAD01A** - Dienstag, **10:00** s.t. - 11:30 Uhr

Gruppe B: **AKAD01B** - Mittwoch, **10:00** s.t. - 11:30 Uhr

Gruppe C: **AKAD01C** - Donnerstag, **17:30** s.t. - 19:00 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen**

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **Theatersaal**):

Gruppe D: **AKAD01D** - Freitag, **11:30** s.t. - 13:00 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen**, Mindestzahl: **15 Personen**

Die Inhalte für die Gruppen A, B, C und D sind identisch!

AKAD02 URBAN LANDSCAPE - Transformationen und Visionen

*Städte bestehen nicht aus Häusern und Straßen,
sondern aus Menschen und ihren Hoffnungen."
(Augustinus, um 400 n. Chr.)*

Keine Frage: Über die Zukunft der Menschheit wird in den großen Städten, in den Metropolen der Welt entschieden. Doch, wie wird unser städtisches Zusammen- und Überleben von morgen aussehen?

Die Großstadt als Bühne, Labor und Werkstatt spannungsreicher Vergesellschaftung ist ein typisches Konstrukt der europäischen Moderne. Lange Zeit verkörperte die Europäische STADT – im Unterschied zu Stadtformationen in anderen Weltregionen – die menschengestaltete Zukunft. Sie galt, auch in Abgrenzung / im Gegensatz zum LAND, als Versprechen und Möglichkeitsort eines *guten Lebens für alle*, als ein Ort von Emanzipation, Kultur und Demokratie. Mehr noch: Diversität, Differenz und das stets präsenste Wechselverhältnis von Integration und Ausgrenzung, von Konformität und Konflikt sind bis heute wesentliche Voraussetzungen sozialer Dynamiken und kultureller Kreativität; insofern ist die urbane STADT immer auch ein Ergebnis von Mobilität und Offenheit. Von dieser Vorstellung hat sie sich allerdings immer mehr entfernt...

Was ist heute schon Stadt? Was ist noch Land(schaft)? Vielschichtige und vielgestaltige Urbanisierungsprozesse haben die Grenzen, die strikte Trennung von Stadt und Land schon längst verwischt, wenn nicht gar völlig aufgehoben. Städte und Landschaften befinden sich in tiefgreifenden Transformationsprozessen.

URBAN LANDSCAPE trägt als konzeptionelle Weiterung der vielschichtigen und vielgestaltigen Transformationsprozesse von Stadt und Landschaft, von Zentrum und

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Peripherie, von Innen und Außen Rechnung. Angesprochen werden nicht nur Aspekte einer Stadt wie Erscheinungsbild, Atmosphäre und Image, sondern Begriff und Konzepte beziehen sich wesentlich auf Formen und Inhalte der Lebendigkeit und Aufgeschlossenheit einer Stadtgesellschaft - auf urbanes Leben in seiner nachhaltigen Qualität. Der Blick wird gelenkt auf die wechselseitige Beeinflussung und das Zusammenspiel von unterschiedlichsten Akteuren, Interessen, Aspekten... und damit auf die vielfältigen Möglichkeiten der Annäherung an ein 'menschliches Maß' in Stadtentwicklung und -gestaltung (Jan Gehl).

Mehr denn je sind vor dem Hintergrund von Kriegen, Krisen und (Natur-) Katastrophen ganzheitliche Konzepte gefordert, wenn es um die Mobilität, Energieversorgung, Demografie... und nicht zuletzt um das Klima einer STADT geht. Denn weltweit sind in den Städten die Folgen des Klimawandels besonders spürbar: Hier treffen Hitze, Überschwemmungen und der Verlust der Artenvielfalt auf eine stetig wachsende Stadtbevölkerung mit einem enormen Bedarf an Fläche und Ressourcen.

Im Umgang mit den gegenwärtigen Herausforderungen stellen sich grundlegende Fragen: Welche sozialräumlichen und soziokulturellen Auswirkungen hat der beschleunigte Klimawandel auf STADT? Welchen Beitrag könn(t)en dynamische partizipative Pla-nungsstrategien zu einer nachhaltigeren Gestaltung städtischer Umwelten leisten? Und: Welche Rolle nehmen neue Technologien in der Interpretation und Gestaltung von STADTLandschaften ein?

Immer noch dominieren in den Debatten über visionäre Entwürfe des Urbanen eher die technologische Machbarkeit, der ökonomische Profit sowie technokratisch-administrative Aspekte, statt alternative Wirtschaftsformen und Lebensweisen ernsthaft in Betracht zu ziehen. Doch, eine Stadt von allen und für alle braucht notwendigerweise Offenheit, Phantasie und Kreativität.

Im Seminar geht es zunächst um spezifische Formen eigener wie vermittelter (Fotografie, Film, Kunst...) Wahrnehmung, Erfahrung, Nutzung und (Mit-) Gestaltung von öffentlichen Räumen als wesentliche Elemente und Bezugspunkte von URBAN LANDS-CAPE. Zudem werden Einblicke in aktuelle Diskurse zur Zukunft von Stadtlandschaften gegeben sowie in Positionen, Konzepte, Strategien und (Alltags-) Praxen von Stadtplanung und -politiken. Dabei wird auf internationale Trends und Entwicklungen Bezug genommen.

Es wird sich zeigen, dass URBAN LANDSCAPE“ ermöglicht, auf unterschiedliche Art und Weise STADT in ihren Funktionen und Repräsentationen und ihren uns alle betreffenden Verwandlungen zu sehen. Zwischen Darstellung und Neugestaltung liegen die Potentiale eines landschaftsorientierten Ansatzes: menschengerechte Städte zu denken, Betrachtungsweisen und Praktiken der urbanen Zukunft zu erweitern oder auch zu revidieren und dabei die Einzigartigkeit jeder Stadt nicht aus den Augen zu verlieren.

Literatur:

Für das Seminar wird eine Textsammlung in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Anmerkung

Geplant sind 11 Veranstaltungen (11.04. – 27.06.2023). Angedacht sind u.a. Streifzüge durch urbane Wirklichkeiten und Expertengespräche. Näheres wird in der Veranstaltung erläutert

Dozentin: Dr. Ursula Dreyer

Zeit: **Dienstag, 10:00** s.t. - 12:30 Uhr (3 U.-Std., mit kurzer Pause)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen** in Präsenz
(max. **40 Personen** insgesamt)

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD03 Das unermessliche Meer... (Teil 2): Verehrt. Gefürchtet. Bedroht?!

*Wenn man ans Meer kommt
soll man zu schweigen beginnen
(..) und nichts mehr wollen wollen nur Meer
Nur Meer
(Meer, Erich Fried)*

Von jeher übt das unendlich erscheinende, stets bewegte Meer eine große Faszination auf Menschen aus. Das Meer als Mythos, Topos und vielschichtige Denkfigur begleitet die Menschheitsgeschichte von Anfang an – als „Quelle allen Lebens“, gar als ‚Prinzip aller Dinge‘, tief verankert in den unterschiedlichen (Schöpfungs-) Mythologien der Menschheit. Ohne das Meer ist menschliches Leben nicht denkbar.

Und doch ist die Zukunft der Meere und Ozeane mehr als ungewiss: Überfischung und rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen, Verschmutzung und der anthropogene Klimawandel bedrohen Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit der Meere in zunehmenden Maße. Was also bedeuten uns die Meere heute? Die gegenwärtigen (umwelt-)politischen Bemühungen und Diskurse lassen jedenfalls große Zweifel an der Ein- und Weitsicht aufkommen...

Zur Erinnerung: In Teil I (WiSe 2022/23) wurden Topoi der Wahrnehmungsgeschichte der Meere, ihrer Konstruktionen und Repräsentationen erörtert und zwar in Kartografie, in literarischen und bildlichen Manifestationen und nicht zuletzt in Narrativen – hier verstanden als sinnstiftende Erzählungen, um sich nicht nur in einer multiperspektivischen Herangehensweise der Vielgestaltigkeit des Meeres anzunähern, sondern zugleich vorherrschende eurozentrische Sichtweisen aufzubrechen. Erst die Historisierung und Pluralisierung des Meeres ermöglicht es, Meere und Menschen in ihrem Verhältnis zu- und miteinander zu betrachten und hier – mit Blick auf zukünftige (Nachhaltigkeits-) Strategien – nach historischen und kulturellen Unterschieden und Voraussetzungen zu fragen...

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Es zeigt sich im historischen Rückblick, dass im abendländischen Kontext die Ozeane der Welt mit ihrer Verwissenschaftlichung und Erschließung durch Handel und Verkehr zwar langsam ihre Schrecken verlieren. Was aber bleibt, ist ein sehr ambivalentes Verhältnis des ‚modernen‘ Menschen zum Meer: Mit vielerlei Ängsten, Sehnsüchten, Hoffnungen verbunden, wird das Ökosystem Meer, immerhin größter Lebensraum der Erde und Lebensgrundlage der Menschheit, zunehmend mehr als beherrschbar und in seinen Ressourcen als grenzenlos angesehen, und demzufolge immer stärker „übernutzt“ und ökonomisch ausgebeutet.

Teil 2 (SoSe 2023)

Wäre es nicht angemessener – angesichts der zunehmenden Bedrohung und Gefährdung der Meere durch den Menschen und noch dazu unter Bedingungen eines beschleunigten Klimawandels – umfassend über ein nachhaltiges Leben mit dem Meer nachzudenken und mit Blick auf Lösungsansätze und (Nachhaltigkeits-) Strategien neueste wissenschaftliche Erkenntnisse der Meeresforschung und traditionelles Wissen unterschiedlicher Wissenskulturen zusammenzuführen? Geht es doch inzwischen um weit mehr als um das reine Verstehen des Ökosystems Meer und die Faszination, die es ausübt: Es geht um nichts weniger als um marine „Zukunftsforschung“ (AWI).

Was bleibt, sind die drängenden Fragen nach dem globalen wie auch lokalen Umgang mit dem Meer, nach umfassenden Anpassungsstrategien an Meeresspiegelanstieg, -erwärmung und -raubbau. Mit und von den Meeren nachhaltig leben, kann nur gemeinschaftlich gelingen. In diesen Überlegungen gewinnen Fragen nach sozialen Strukturen, politischer Teilhabe und subjektiven Wahrnehmungen des individuellen wie gesellschaftlichen Risikos, anderen Wirtschaftsformen und nachhaltigen Lebensweisen an Bedeutung. In den Blick geraten, global betrachtet, insbesondere die Küstenmeere und die wertvollen, hoch dynamischen Küstenräume mit ihren dicht besiedelten Megacities und Metropolen sowie die weit verstreuten, vielgestaltigen Inselwelten. Hier wird sich zuerst zeigen, dass Meere und Menschen, Natur und Kultur untrennbar miteinander verbunden sind.

Das Seminar gibt u.a. Einblicke in aktuelle Erkenntnisse und Diskurse der kulturellen Meeresforschung, der Meeresökologie und des Meeresschutzes sowie in ökologische Leitbilder, Konzepte und mögliche Anpassungsstrategien. Angedacht ist eine Exkursion mit Expertengesprächen sowie ein Ausstellungsbesuch.

Literatur:

Für beide Seminare wird eine Textsammlung in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Dozentin: Dr. Ursula Dreyer

Anmerkung: Geplant sind 11 Veranstaltungen (13.04. - 29.06.2023). Einzelheiten zu Exkursion und Ausstellungsbesuch werden in der Veranstaltung erläutert.

Zeit: **Donnerstag, 10:00** s.t. - 12:30 Uhr (3 U.-Std., mit kurzer Pause)

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Hinweise: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen** in Präsenz
(max. **40 Personen** insgesamt).
Die Teilnahme hat **nicht** die Mitarbeit im ersten Seminarteil zur
Voraussetzung.

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD04 Drei Religionen in einem Semester: Judentum - Christentum - Islam

Das Christentum, Judentum und der Islam gehören zur selben Religionsfamilie. In diesem Semester möchte ich mich gern mit den drei verwandten Religionen – Judentum, Christentum und Islam – der fünf großen Weltreligionen unseres Kulturkreises befassen. Sie verhalten sich manchmal mit- und gegeneinander auch wie echte Verwandte.

Ich biete Ihnen ein religions- und kulturgeschichtliches Seminar an, das von den Exkursionen heiliger Stätten (Synagoge, Kirche, Moschee, Friedhöfe) unterbrochen und schließlich mit dem Film „Nathan der Weise“ (196‘) abgerundet wird.

Weltweit umfassen statistisch die drei verwandten Weltreligionen das Judentum mit 13,5 bis 15 Mio., das Christentum mit 2,3 Mrd. und der Islam mit 1,6 Mrd. Mitglieder. Der Hinduismus zählt 1,2 Mrd., der aus ihm hervorgegangene Buddhismus 0,5 Mrd. Anhänger.

Die **Bevölkerung Deutschlands** von ca. 84,1 Mio. Menschen setzt sich in den Religions-Gemeinschaften aus 92.000 Juden, 19,7 Mio. evangelischen und 21,6 Mio. katholischen Mitgliedern, sowie 5,4 bis 5,6 Muslimen zusammen.

Bremen mit 676.463 Einwohner zählt 840 Juden, 64.874 Katholiken, 209.451 Evangelische und 50.000 Muslimen.

Das Judentum, das Christentum und der Islam gehen geschichtlich auf einen jeweils eigenen Religionsgründer zurück. Für die Juden ist es der *Prophet Mose*, für die Christen in ihren fünf großen Konfessionen¹ ist es *Jesus aus Nazareth*, der Sohn Gottes, und für die Muslime der Prophet Allahs, *Mohammed*.

¹ Die Katholische Kirche: 1054: Orthodoxe Kirche (300 Mio.), 1531: Anglikanische Kirche (9 Mio.), 1580: Lutherische Kirche (78 Mio.), 1522: Reformierte Kirche (80 Mio.).

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Jedem Religionsstifter ist eine eigene Heilige Schrift zuzuordnen: dem **Mose** – die hebräische *Bibel, die Tora*, dem **Jesus** – das Alte und Neue Testament, und dem **Mohammed** – der *Koran*.

Hinzu kommen die religionseigenen Stätten, die besonderen Orte und die ganz bestimmten Zeiten der Glaubenspraxis: der jeweils eigene Kultuskalender und die entscheidenden Riten wie Rituale.



Bremen: Synagoge (Schwachhausen) / Kirche (Vahr) / Moschee (Gröpelingen)

Ich möchte mit Ihnen zusammen anhand von Textauszügen der Heiligen Schriften, Bildern, Ton- und Filmsequenzen, Arbeitsblättern **und** der **Exkursionen** diese drei Weltreligionen in einem Semester-Seminar erarbeiten.

Dazu lade ich Sie herzlich ein und verspreche Ihnen Erkenntnis-Überraschungen.

Dozent: Dr. theol. Klaus Dirschauer

Zeit: **Mittwoch, 09:30** s.t. - 11:00 Uhr (am 05.07.2023 bis 13:00 Uhr)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme,
die Exkursionen finden selbstverständlich nur in Präsenz statt.

AKAD05 Online-Ringvorlesung „Menschenbilder - Sichtweisen und Perspektiven“

Online-Ringvorlesung 2023 der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche
Weiterbildung für Ältere – BAG WiWA

Im Sommersemester 2023 wollen wir uns mit den Wissenschaften auseinandersetzen, die unser Menschenbild und unseren Blick auf die Welt geprägt haben: Dazu gehören die Anthropologie, Kulturwissenschaften, Philosophie und

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

weitere Disziplinen. Die Vorträge bieten Einblicke in die Grundlagen und unterschiedlichen Wissenschaftstraditionen, die sich gleichermaßen mit geistes- und naturwissenschaftlichen Betrachtungen von menschlicher Existenz und Evolution beschäftigen. Es werden unterschiedliche Fragestellungen und deren Einflüsse auf aktuelle gesellschaftsrelevante und weltpolitisch bedeutsame Diskussionen beleuchtet. Die Bandbreite der Beiträge bietet die Möglichkeit zu einer kritischen Reflexion tradierter, überkommener und vorherrschender Auffassungen über den Menschen.

Die Beiträge des Sommersemesters 2023 kommen aus sieben deutschen Universitäten und werden per Livestream übertragen. Bei der anschließenden Diskussion können Teilnehmende ihre Fragen per Chat einbringen. Die Teilnahme ist über **Zoom** möglich.

Folgende Online-Vorlesungen finden statt:

- Mittwoch **19.04.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Verwandtsein. Ethnologische Perspektiven auf soziale Nähe und verwandtschaftliche Vielfalt“, Prof. Dr. Julia Pauli, Universität Hamburg
- Mittwoch **26.04.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Perspektiven für eine philosophische Anthropologie im Zeichen des Anthropozäns“, Prof. Dr. Gerald Hartung, Universität Wuppertal
- Mittwoch **03.05.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Wird es einen „Kampf der Kulturen“ geben? Über die Aussichten von Globalisierung und Interkulturalität für den Weltfrieden im Anthropozän“, Prof. Dr. Hans Friesen, BTU Cottbus - Senftenberg | Kulturphilosophie
- Mittwoch **10.05.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Kultur/Anthropologie. Den Alltag unter die Lupe nehmen“, Prof. Dr. Mirko Uhlig, Universität Mainz
- Mittwoch **24.05.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Mensch und Tier – kulturwissenschaftliche Perspektiven auf ein ambivalentes Verhältnis“, Prof. Dr. Barbara Krug-Richter, Universität Saarbrücken
- Mittwoch **07.06.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Wie wir sie sehen. Koloniale und postkoloniale Menschenbilder vom fremden Anderen“, Dr. Helga Rathjen, Universität Bremen
- Mittwoch **14.06.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Der Streit - Konflikt und Gewalt aus kulturanthropologischer Perspektive“, Prof. Dr. Wolfgang Gabbert, Universität Hannover, Institut für Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

- Mittwoch **21.06.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Sprache – diskriminierungskritisch gedacht und formuliert. => Gendergerechtigkeit? Geschichte, Motive und Wirkung“, Prof.*in Dr.*in Heike Radvan | BTU Cottbus - Senftenberg |
- Mittwoch **28.06.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Naturalismus und Ideologie – wie wir (nicht) über die Natur des Menschen nachdenken sollten“, Prof. Dr. Rebekka Hufendiek, Humboldt-Zentrum der Universität Ulm
- Mittwoch **05.07.2023**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr: „Das Ende vom Ende. Apokalyptisches Denken im 20. und 21. Jahrhundert“, Dr. Dr. Ulrich van Loyen, Universität Siegen, Medienwissenschaften

(Aus der Erfahrung der bisherigen ORV sind Änderungen der Termine und Themen u.U. noch möglich.)

Dozent/innen: Vortragende aus verschiedenen Universitäten;

Zeit: Mittwoch, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr

Veranstaltungsart: Online-Seminarreihe

AKAD06 Ingeborg Bachmann - Max Frisch: „Wir haben es nicht gut gemacht“ – der Briefwechsel

Im Jahr 2022 veröffentlichten die Verlage Piper und Suhrkamp die Briefe, die sich eines der berühmtesten und sagenumwobensten Paare der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur geschrieben hatten; beide bereits zu Lebzeiten Idole einer Zeit und Generation, deren Traumata und offene Wunden in beider Literaturen zum Thema wurden. 1958 ist das Jahr der Bekanntschaft zwischen der Österreicherin Ingeborg Bachmann (1926 - 1973) und dem Schweizer Max Frisch (1911-1991).

Da ist Ingeborg Bachmann bereits eine gefeierte, mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnete Lyrikerin. Ihr gerade zur Aufführung gebrachtes Hörspiel „Der gute Gott von Manhattan“ wird diskutiert, erhält fast durchwegs positive Kritiken. Max Frisch, zur gleichen Zeit mit Prosaveröffentlichungen wie „Stiller“ und „Homo Faber“, aber auch durch seine Bühnenstücke, wie „Biedermann und die Brandstifter“ - nahezu schon ein moderner Klassiker.

Die Liebesbeziehung zwischen Ingeborg Bachmann und Max Frisch währt vier Jahre, von 1958 bis 1962. Im Jahr 1975 wird Max Frisch in seiner Erzählung „Montauk“ biographische Details, wie den Anfang, beschreiben:

„Ich hatte zu tun beim Sender in Hamburg und ließ mir das Hörspiel vorführen, dann schrieb ich einen Brief an die junge Dichterin, die ich persönlich nicht kannte: wie gut es

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

sei, wie wichtig, daß die andere Seite, die Frau, sich ausdrückt. Sie hörte Lob genug und großes Lob, das wußte ich, trotzdem drängte es mich zu dem Brief.“

Mit Ingeborg Bachmanns Antwort auf Frischs Brief beginnt die Liebesbeziehung, die in den Briefen eindringlich zum Ausdruck gebracht wird und die eine Topographie beider Leben, Ansichten und seelischer Konflikte aufzeigt, deren Inhalte und dramaturgische Entwicklungen den Leser mitnimmt in die Spannbreite menschlicher Gefühle, von shakespearischer Hochstimmung - die Liebe als Himmelsmacht - bis zu tiefster und beschämender Erkenntnis über den Sturz aller Ideale, die Erkenntnis über die bestürzende Macht der Kleinlichkeiten, die das Ende bedeuten.

Doch der hier zu besprechende Briefwechsel dokumentiert nicht nur die Höhen und die Tiefen der gemeinsamen Lebensjahre; hier wird darüber hinaus die enge Verbindung von Leben und Werk sichtbar, die sehr persönlichen Offenbarungen loten die äußere und innere Welt aus, getragen von einer so schönen Sprache, wie wohl nur diese beiden Schriftsteller sie zueinander in Beziehung zu setzen wußten.

Max Frisch, Brief 90, 1959:

„Ich verstehe nicht, wie und womit ich dich unmündig mache; ich frage dich um Rat, ich zeige dir Briefe, bevor ich sie schicke, und bange vor deinem Urteil über meine Arbeit ... und vor einem Wesen, das dichterisch ist, habe ich eine Achtung, die nicht dem Weib noch den Hof zu machen braucht, und wagte nie ein Gespräch über Gedichte mit dir, versuchte es zögernd und immer erfolglos, Du versprichst dir nichts davon, ich stehe wie ein Gesindebub vor der Tür der Herrschaft und bekomme keine Antwort. weisst du das?“

Ausgabe: I. Bachmann, M. Frisch, „Wir haben es nicht gut gemacht.“ Der Briefwechsel, Verlag Piper/ Suhrkamp, Zürich, Berlin, 2022.

Dozentin: Margrit Platt, M.A.

Zeit: **Montag, 10:00** s.t. - 11:30 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **80 Personen** in Präsenz

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Gebäude **SFG**, Raum **0140**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD07 Max Frisch: „Mein Name sei Gantenbein“, Roman, 1964

Max Frisch (1911-1991), in Zürich geboren, war Sohn eines Architekten und kam auf dem Umweg über ein Studium der Germanistik zunächst zum Beruf seines Vaters: nach dem Architekturstudium (1936 - 40) an der ETH-Zürich gewann er

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

den Preis im Wettbewerb um ein Freibad (Zürich) und begründete darauf für ein Jahrzehnt die eigene Berufsexistenz (1944 – 1955).

Bereits Anfang der 1930er Jahre schrieb Frisch erste Texte, die er in Zeitschriften veröffentlichte. Auch schon in jungen Jahren ein leidenschaftlicher Reisender, besuchte er 1933 u.a. Prag, Belgrad, Istanbul und Rom, 1935 Deutschland. Es folgen literarische Veröffentlichungen, so 1934 der erste Roman, „Jürg Reinhart“.

Bereits 1938 erhält Max Frisch den Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis der Stadt Zürich. Trotz der Architektur ließ Frisch nicht vom Schreiben. In seiner Biographie über Max Frisch schrieb Volker Hage:

„Kurt Hirschfeld, Dramaturg (und später Direktor) des Zürcher Schauspielhauses, hatte Prosa von Frisch gelesen und machte ihm Mut, es mit der Bühne zu versuchen Das zweite Stück wurde dann als erstes aufgeführt: 'Nun singen sie wieder', Anfang 1945 entstanden, die Uraufführung im selben Jahr.“

1947 lernt Frisch, auch durch Kurt Hirschfeld, Bertolt Brecht kennen, eine Begegnung, trotz der unterschiedlichen politischen Auffassungen für Frisch äußerst anregend. 1951 erhielt Frisch, der mit seinen Theaterstücken nicht nur Erfolge verbuchte, sondern auch harscher Kritik ausgesetzt war, ein Stipendium in Amerika das „Rockefeller Grant for Drama“, das auch Abstand zu Europa und zu seinem bisherigen Leben, bedeutete. Hier entwickelt er auch ein Romanvorhaben, das er nach seiner Heimkehr in die Schweiz wieder aufgreift: die Niederschrift des Romans „Stiller“ wird zur Katharsis, er löst sich aus Berufs- und Eheleben (seit 1942 verheiratet mit G. v. Meyenburg).

Nach „Stiller“ 1954 folgt 1957 der Roman „Homo Faber“.

1958, dem Jahr der Bekanntschaft und Liebe zu Ingeborg Bachmann, wird Max Frisch der renommierte Georg-Büchner-Preis verliehen.

Die Arbeit an seinem Roman „Mein Name sei Gantenbein“ fällt in die Zeit des Briefwechsels zwischen Frisch und Bachmann. Bereits in „Stiller“ hatte Max Frisch das Spiel um die Frage nach Identität und Wahrheit begonnen, das er jetzt virtuos weiterführt, Urformeln des „neuen“ Spiels ausprobierend.

Der Satz: „Ich stelle mir vor“ enthält die Zauberformel, neue Türen zu anderen Wahrheiten oder Leben nicht nur zu öffnen, hier ist die Möglichkeit, altes Leben zu überspringen wenn nicht zu überwinden. Und: „Ich probiere Geschichten an wie Kleider“ birgt weitere Spielvarianten, Rollenspiele und Geschichten sind in diesem Roman Entwürfe, die Phantasie ist gefragt.

In diesem Roman zeigt Max Frisch, wie groß die Kunst des Romans sein kann, das Spiel mit Vergnügen einzusetzen und mit Lebensphilosophie zu akzentuieren, so daß es zum Schluß des Romans heißen kann:

... *„Leben gefällt mir.“*

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Ausgabe: Max Frisch, „Mein Name sei Gantenbein“, Suhrkamp Verlag

Dozentin: Margrit Platt, M.A.

Zeit: **Dienstag, 10:00** s.t. - 11:30 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **80 Personen** in Präsenz

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Gebäude **SFG**, Raum **0140**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD08 Tove Ditlevsens „Kopenhagen-Trilogie“

Die in Skandinavien viel beachtete dänische Autorin Tove Ditlevsen (1917-1976) ist zuletzt auch in Deutschland bekannt geworden, weil der Aufbau Verlag ihre drei autobiographischen Romane „Barndom (dt. Kindheit)" von 1967, „Ungdom (dt. Jugend)" von 1967 und „Gift (dt. Abhängigkeit)" von 1971 übersetzen ließ. In diesen Werken beschreibt Ditlevsen die Stationen ihrer Lebensgeschichte: angefangen von einer bedrängenden Kindheit im Arbeitermilieu über eine Jugend, die die Lebenslust der 1930er Jahre aufsaugt, bis hin zu den durch schriftstellerische Erfolge und privates Scheitern geprägten Erwachsenenjahren geht es um die Freude am Schreiben, die Höhen und Tiefen der Mutterschaft sowie eine fortdauernd ungelöste Suchtproblematik.

Tove Ditlevsen ist in den 1920er Jahren im Kopenhagener Stadtteil Vesterbro aufgewachsen. Bereits mit 14 Jahren verlässt sie die Schule, um sich als Dienstmädchen und Bürogehilfin zu verdingen. Schon in dieser Zeit verfasst sie Gedichte, um der Enge ihrer Lebensumstände zu entfliehen. Lebenslang wird ihr das Schreiben ein wichtiger „Rettungsring“ bleiben. 1939 heiratet Ditlevsen einen dreißig Jahre älteren Journalisten, der ihr hilft, ihre ersten schriftstellerischen Arbeiten zu publizieren. Wenige Jahre später bricht sie aus dieser ungleichen Ehe aus und bekommt mit ihrem zweiten Ehemann eine Tochter. Als sie wieder schwanger wird, lässt sie eine Abtreibung vornehmen, bei der sie das morphinähnliche Schmerzmittel Pethidin gespritzt bekommt. Angetrieben von einer nun einsetzenden Sucht trennt sie sich von ihrem zweiten Ehemann und heiratet den Arzt, der ihr das Mittel verabreicht hat. Dieser wird sie auch weiter mit Pethidin versorgen, um sie von sich abhängig zu halten. Erst als sie körperlich und geistig nahezu zu Grunde gerichtet ist, kommt sie in eine Entzugsklinik. Dort beginnt sie, ihre autobiographischen Romane zu verfassen. Jahre später heiratet Tove Ditlevsen noch ein viertes Mal, aber auch diese Ehe ist von heftigen Auseinandersetzungen auf Grund ihres immer wieder aufkommenden Drogenmissbrauchs und weiterer Klinikaufenthalte geprägt. Im März 1976 stirbt die nun dreifache Mutter nach einer Überdosis Schlaftabletten.

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Tove Ditlevsens autobiographischer Roman „Kindheit“ beginnt in ihrem typisch nüchternen wie emotional schwebenden Schreibstil: „Am Morgen war die Hoffnung da. Sie saß als flüchtiger Schimmer im glatten, schwarzen Haar meiner Mutter, das ich nie zu berühren wagte, und sie lag mir auf der Zunge wie der Zucker im lauwarmen Haferbrei, den ich langsam verspeiste, während ich ihre schmalen, gefalteten Hände betrachtete, die reglos auf den Zeitungsberichten über die Spanische Grippe und den Versailler Vertrag ruhten. Mein Vater ging arbeiten, mein Bruder in die Schule. Also war meine Mutter allein, obwohl auch ich da war, und wenn ich mich nicht rührte und nichts sagte, konnte die ferne Ruhe in ihrem seltsamen Herzen andauern, bis der Vormittag alt wurde und sie auf die Istegeade zum Einkaufen gehen musste wie die gewöhnlichen Hausfrauen.“

Im Seminar soll die intensive und wechselhafte Lebensgeschichte einer faszinierenden Schriftstellerinnenpersönlichkeit nachgezeichnet werden, die zeitlebens eigentlich nur „normal und gewöhnlich“ sein wollte.

Literaturhinweis: Neben den 2021 in drei gebundenen Einzelbänden veröffentlichten Titeln „Kindheit“, „Jugend“ und „Abhängigkeit“ gibt es seit 2022 auch eine geeignete Taschenbuch-Gesamtausgabe mit dem Titel „Die Kopenhagen-Trilogie“.

Dozentin: Dr. Ina Düking

Zeit: 10 x Montag, 14:15 s.t. - 15:45 Uhr

Termine: 17.04., 24.04., 08.05., 15.05., 22.05., 05.06., 19.06., 26.06., 03.07., 10.07.2023

(**Nicht am 12.06.2023**)

Veranstaltungsart: Online-Seminar

AKAD09 Herta Müller „Der Beamte sagte“ (2021)

In diesem Seminar soll es um die Collage-Literatur der Literaturnobelpreisträgerin von 2009 gehen. Während Herta Müllers Romane wie „Herztier“ (1994) und „Atemschaukel“ (2009) recht bekannt sind, stehen die Collage-Gedichte und Collage-Erzählungen der Autorin im Hintergrund der öffentlichen Wahrnehmung. Herta Müller selbst hat hingegen immer wieder betont, dass sie ihr Schreiben in beiden Formen – der reinen Wort-Form und der Kombinationsform aus Wort und Bild – stets als gleichwertig betrachtet hat. Wie tiefgehend, herausfordernd und diskussionswürdig diese besondere Verwebung von Wort und Bild ist, soll die Analyse von Herta Müllers neuesten Erzählband „Der Beamte sagte“ zeigen. In 160 Collagen präsentiert die Autorin Szenen aus dem Auffanglager einer deutschen

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Kleinstadt. Im Verlauf eines Winters kommt es zwischen einer aus Rumänien ausgereisten Frau, die als Herta Müller selbst verstanden werden darf, und den deutschen Beamten zu ernüchternd plakativen Begegnungen, die auf bisweilen satirische Art und Weise die Arbeitsprozesse der deutschen Bürokratie bloßlegen. Während die Verzweiflung der Frau sowie der weiteren Asylsuchenden stetig ansteigt, verharren die Beamten in irritierend comicartigen Phrasen und Formalien. So drückt der Beamte aus der Prüfstelle A sein missglücktes Mitgefühl durch ein „Oh, Oh, Oh“ aus, das charakteristisch für sein fehlendes Bewusstsein der Ohnmachtserfahrung der Antragstellenden ist. Es entspinnen sich unsinnige Dialoge, die in den Collagen durch entsprechende Bebilderung unterstrichen werden. Mehrere Collagen thematisieren beispielsweise das Ringen um die Frage, ob die Frau als politisch Verfolgte anerkannt wird: „Der Beamte mit dem Oh Oh Oh fragte, ab welchem Tag ich ein Staatsfeind war. Ich sagte: Sie glauben, jahrelang fängt plötzlich an einem Montag an.“ Wenig später erinnert der Stress der bürokratischen Situation an die quälenden Verhörfahrungen der Autorin in Rumänien: *„Der Beamte fragte: geboren? Ich sagte: Es scheint so. Seine Augen (warteten) wie nasse Kieselsteine, bis er schrie: Wir wissen trotzdem, wann und wo.“* Im Verlauf des Erzählbandes schimmern nicht nur die traumatischen Lebenserfahrungen Herta Müllers durch, sondern auch die Hintergründe bzw. Abgründe anderer AntragstellerInnen.

Um die Kombination von Wort, Bildauswahl und Collage-Gestaltung entschlüsseln zu können, sollen im Seminar autobiographische Texte und Essays der Autorin hinzugezogen werden. Auf diese Art und Weise entfaltet sich das Panorama einer Lebenswelt, die durch familiäre Tabus, durch Angst, Gewalt und Verfolgung innerhalb einer osteuropäischen sozialistischen Diktatur geprägt ist. Insofern sind Herta Müllers Collagen nicht nur kreativ-poetische Sprachbilder, sondern hochpolitische Anregung zur Reflexion.

Herta Müller wurde 1953 in Nitzkydorf in Rumänien geboren. Nach dem Studium der deutschen und rumänischen Philologie arbeitete sie als Übersetzerin in einer Maschinenfabrik. Als sie sich weigerte, für den Geheimdienst Securitate zu spitzeln, wurde sie entlassen. Jahrelang war Müller Verhören, Hausdurchsuchungen und Bedrohungen durch die Securitate ausgesetzt. Erst 1987 durfte sie nach Deutschland ausreisen. Herta Müller lebt in Berlin. Neben zahlreichen weiteren Preisen, Stipendien und Gastprofessuren wurde Müller 2009 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. In der Vergabe wird hervorgehoben, was auch für Herta Müllers Collage-Literatur gilt: *„Ihr Werk ist ein Kampf, der weitergeht und weitergehen muß, eine Form des unwiderruflichen Gegen-Exils. Und obwohl Sie gesagt haben, daß Sie das Schreiben vom Schweigen und Verschweigen lernten, haben Sie uns Wörter gegeben, die uns unmittelbar und tief ergreifen – mit dem Schweigen, über das Schweigen.“*

Literatur:

Herta Müller: Der Beamte sagte. München 2021.

Herta Müller: Mein Vaterland war ein Apfelkern. Ein Gespräch mit Angelika Klammer. München 2014.

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Ein Reader mit weiteren Materialien wird bereitgestellt.

Dozentin: Dr. Ina Düking
Zeit: 12 x **Donnerstag**, **14:15** s.t. - 15:45 Uhr
Termine: 13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 25.05., 01.06., 08.06., 22.06.,
29.06., 06.07., 13.07.2023
(**Nicht am 15.06.2023**)
Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)

AKAD10 Storm un Flaute - Ebbe un Floot - Sünnschien un Daak

Wat de Natuur den Minschen wiest, wat se för'n Knööf hett, un dat de Minsch sik nich inbilln schall, he kann dat allens stüörn - dat schall in düt Semester us' Thema wesen.

Sonnerlich an de See, Oostsee un Noordsee, un op de Eilanden hebbt de Mischen dormit utkamenn mösst un hebbt ehre Möh un ehr Pläseer, ehre Arbeit un ehrn Verdeenst vun un mit de Natuurgewalten harrt. So verwunnert dat nich, dat in vele Warken Schrieverslüde sik dormit uteneen sett' hebbt. Wi wüllt us mal op de Spoor setzen un an enige Bispilln kieken, wat literarisch op Plattdüütsch dorbi rutsuurt is. Dorto stüür ik to'n Studeern allerlei Texten online to.

Sturm und Flaute - Ebbe und Flut - Sonnenschein und Nebel

Wie die Natur zeigt, welche Macht sie hat, und dass der Mensch sich nicht einbilden sollte, alles im Griff zu haben – das soll in diesem Semester unser Thema sein.

Besonders an der See, sowohl Ostsee wie auch Nordsee, und auf den Inseln haben die Menschen mit den Naturgewalten auskommen müssen. Diese waren ihnen Mühe und Plage, aber häufig auch die Lebensgrundlage. Wir wollen uns auf die Suche nach Beispielen in der Plattdeutschen Literatur begeben.

Dazu werden den Studierenden entsprechende Texte online zur Verfügung gestellt.

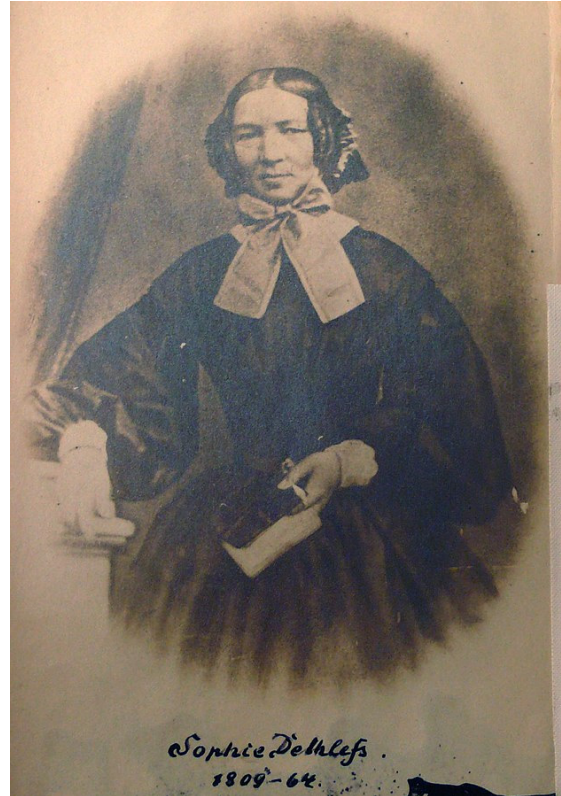
Dozentin: Ute Schernich
Zeit: **Montag**, **10:00** s.t. - 11:30 Uhr
Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen** in Präsenz
Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD11 Sophie Auguste Dethleffs - Heides fast vergessene Plattdeutsch-Dichterin!

„Ich werde einmal wertvolle Bücher mit Worten füllen.“

Sophie Auguste Detleffs (geboren 1809 in Heide) war eine der ersten Autorinnen, die Werke in niederdeutscher Sprache verfasste. Damit beeinflusste sie auch Klaus Groth, heute als einer der Begründer der plattdeutschen Sprache gesehen, maßgeblich. Sie selbst allerdings ist heute in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund gerückt.

Häufig verarbeitete sie in ihren Gedichten ihre aktuelle Lebenssituation, besondere Ereignisse in ihrem Umfeld und ihre Gefühle. Auf diesen Texten basierend, beschäftigen wir uns mit den Stationen im Leben Sophie Auguste Dethleffs, lesen gemeinsam weitere hochdeutsche und niederdeutsche Werke der Autorin und beleuchten deren Hintergründe!



Dozentin: Clivia Appeldorn

Zeit: **Dienstag, 16:00** s.t. - 17:30 Uhr

(außer der Termin am 13.06., dieser findet von 17:00 s.t. -18.30 Uhr statt)

Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

AKAD12 Fabelhafte Rebellen - die frühen Romantiker und die Erfindung des Ich

Andrea Wulf hat nach „Humboldt und die Erfindung der Natur“ ein neues Buch nun zu den Romantikern des Jenaer Kreises vorgelegt. Ihr Schreiben ist leichtfüßig, sie tanzt geradezu durch eine Epoche der Deutschen Geistesgeschichte, fesselt den Lesenden mit Briefauszügen, Fakten Geschichten und Zitaten. Was schon Wilhelm Weischädel 1975 mit seinem Buch „Die philosophische Hintertreppe“ zum

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Gegenstand machte – die Verbindung von 34 Philosophen mit ihrem Alltag, setzt Andrea Wulf packend fort, indem sie das intellektuelle, freundschaftliche und erotische Netz rund um den Freundeskreis leuchtend auf das Papier bannt und den Lesenden in ihre leidenschaftliche Recherche hineinzieht.

Im Mittelpunkt ihres Buches steht „das spannungsgeladene Verhältnis zwischen den atemberaubenden Möglichkeiten des freien Willens und den Fallstricken des Egoismus. Die Gratwanderung, die die Jenaer Freunde zwischen dem Tunnelblick der individuellen Perspektive und dem Glauben an eine Veränderung zum Wohle der Allgemeinheit vollführen, ist auch heute noch aktuell.“ Andrea Wulf, s.o., S. 39

Das Zentrum des Jenaer Freundeskreises bildet Caroline Michaelis-Böhmer-Schlegel-Schelling. Sie bereitet nicht nur den äußeren Rahmen für die Zusammenkünfte, sie ist die intellektuelle und kritische Ideengeberin, Muse, Freigeist. Ihr Leben wird im Seminar über die Lektüre von Andrea Wulf hinaus vertieft.

Andrea Wulf erweitert den Jenaer Kreis um die Literaten Goethe und Schiller, die den damals jungen „Jacobinern der Poesie“ (Friedrich Schlegel) als Vorbild dienten, aber auch Reibungsflächen boten.

Im Seminar werden die philosophischen Hintergründe von Fichte, Hegel und Schelling differenziert erläutert, mit der Germanistin Sigrid Damm wird noch tiefer auf die Zentralfigur des Jenaer Kreises, Caroline Michaelis- Böhmer-Schlegel-Schelling, eingegangen.

Nach Lektüre des Buches von Andrea Wulf scheint es reizvoll, nach Jena zu reisen, die Stätte der romantischen Rebellen zu besuchen. Diese Idee wird während des Seminars erörtert.

Literatur:

Andrea Wulf, Fabelhafte Rebellen. Die frühen Romantiker und die Erfindung des Ich. München 2022

Sigrid Damm, Caroline Schlegel-Schelling, Die Kunst zu leben. Leipzig 1997

Sigrid Damm, Caroline Schlegel-Schelling. Ein Lebensbild. Frankfurt a. M. 2009

Sigrid Dischner, Caroline und der Jenaer Kreis. Ein Leben zwischen bürgerlicher Vereinzelung und romantischer Geselligkeit. Berlin 1979

Dozentin: Dr. Monika Thiele

Zeit: **Donnerstag, 12:00** s.t. - 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

AKAD13 Yoga - ein Weg zu Gelassenheit und Gleichmut

Lange genug ist Yoga von vielen Menschen allein als ein aus Indien stammendes Übungssystem für den Körper betrachtet worden. Und obwohl es einige körperlichen Übungen umfasst, es geht beim Yoga um ein sehr viel komplexeres Übungssystem, das nicht nur den Körper, sondern primär die Psyche anspricht.

Seit Menschengedenken ist das menschliche Leben von Ängsten, Ärger und anderen negativen Emotionen begleitet. Wellen der Freude und des Leids wechseln sich ständig ab. Ist es möglich, den Höhen und Tiefen des Lebens mit innerer Ruhe, Ausgeglichenheit und Gelassenheit zu begegnen? Dies war oft ein zentrales Thema in den Lehren vieler Philosophen, Weiser und großer Männer und Frauen im Laufe der Weltgeschichte. Yoga als Weltanschauung, Philosophie und spirituelle Praxis gibt auf diese Frage eigene Antworten.

Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir? Was ist Gelassenheit, was ist Gleichmut und wie erreicht man sie? Yoga gibt auf diese Fragen eigene Antworten, die in der Veranstaltung beleuchtet werden. Darüber hinaus werden folgende Fragen gestellt, erläutert und diskutiert:

- Was beinhaltet Yoga als spirituelle Praxis?
- Wie kann uns Yoga als Weltanschauung und spirituelle Praxis helfen, Gelassenheit und Gleichmut zu erlangen?
- Was ist Meditation und was ist Achtsamkeit und wie können uns die beiden Praktiken helfen im Alltag gelassener zu werden?

Erwarten Sie von der Veranstaltung einige Antworten, aber bitte keine perfekten. Es kommt stets in dieser seit vielen Jahren angebotenen Reihe mehr darauf an, Perspektiven aufzuzeigen, Fragen zu stellen, eigenes Nachdenken anzuregen und eigene Erfahrungen zu machen.

Wie stets in dieser Veranstaltungsreihe, sind sanfte körperliche Übungen und kurze Meditationen integraler Bestandteil des Angebots. Vorkenntnisse zum Yoga sind nicht erforderlich.

Kommen Sie einfach nur mit Ihren Fragen und mit Interesse.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Zeit: **Donnerstag, 14:00** s.t. - 15:30 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen** in Präsenz

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD14 Bewusstsein aus psychologischer und neurowissenschaftlicher Sicht

Was ist Bewusstsein? Wie wird Bewusstsein von der modernen Psychologie und Neurowissenschaft erklärt? Wie wird Bewusstsein definiert? Welche Bewusstseinszustände sind bekannt und wie werden sie erklärt?

Trotz intensiver Forschung bleibt das Bewusstsein ein wissenschaftliches Mysterium. Was unterscheidet bewusste von unbewussten Prozessen? Was ist der Unterschied zwischen unbewusster und bewusster Wahrnehmung? In der Veranstaltung werden einige dieser und weitere Fragen und Themen aus psychologischer und neurowissenschaftlicher Perspektive beleuchtet und diskutiert, darunter der Bewusstseinsbegriff, Aufmerksamkeit und Bewusstsein, veränderte Bewusstseinszustände, einige Bewusstseinsstörungen, neuronale Korrelate des Bewusstseins, theoretische Ansätze zur Erklärung des Bewusstseins.

Die Veranstaltung ist als Einführung in das Thema Bewusstsein aus psychologischer und neurowissenschaftlicher Perspektive gedacht, um eine der wichtigsten Eigenschaften des Menschen – sein Bewusstsein – zu reflektieren. Fachliche akademische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Zeit: Montag, **14:00** s.t. - 15:30 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen** in Präsenz

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD15 Meditation als besonderer Bewusstseinszustand aus Sicht des Yoga und der modernen Wissenschaft

Was ist Meditation aus der Perspektive der Yogatradition und der modernen Wissenschaft u. a. Psychologie und Neurowissenschaft? Was passiert im Gehirn, wenn Meditation systematisch praktiziert wird? Gibt es bei der Meditationspraxis objektiv messbare Veränderungen, die mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden erfasst werden können? Ein starker Anstieg wissenschaftlicher Publikationen in den Bereichen Meditation, Achtsamkeit und Yoga zeigt ein zunehmendes Interesse der modernen Wissenschaft an diesen Themen.

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

In der Veranstaltung werden zuerst Definitionen von Meditation und Meditationsmethoden nach vedischer Tradition sowie psychophysiologische Definitionen von Meditation und die Klassifikation von Meditationsmethoden vorgestellt. Einige Ergebnisse der Meditationsstudien einschließlich Ergebnisse eigener Untersuchungen der elektrischen Gehirnaktivität (EEG) eines Zen-Masters und eines weltbekannten Yoga-Masters, die am Institut für Psychologie und Kognitionsforschung der Universität Bremen durchgeführt wurden, werden präsentiert.

Die Frage „Was ist Bewusstsein?“ wird aus philosophischer und neurobiologischer Sicht diskutiert. Anhand neurophysiologischer Erkenntnisse wird versucht, Meditation als einen besonderen Bewusstseinszustand zu definieren.

Yoga und Meditation als körperliche und mentale Übungen sind in diese Veranstaltung integriert. Es sind keine fachlichen akademischen Vorkenntnisse oder Yoga-Vorkenntnisse erforderlich.

Kommen Sie einfach mit Ihren Fragen und Interesse.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Zeit: **Dienstag, 13:30** s.t. - 15:00 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen** in Präsenz

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD16 Meditation - viele Wege, die Eins werden

Viel kann man über den Menschen sagen, aber eines ist das hervorstechendste Merkmal: das Streben seine Begrenzungen zu überwinden und frei zu sein. Dennoch wiederholen sich auf allen Beziehungsebenen immer wieder dieselben Tragödien (geboren aus Wut, Angst, Trauer etc.), in denen wir seit Äonen gefangen sind. Dieser instabile Zustand entsteht aus Ignoranz und Unachtsamkeit uns selbst gegenüber. Nach außen getragen, schadet er nicht nur uns, sondern allen um uns herum. Anhaltendes Glück, nachdem wir alle streben wird ein unerreichbares Ideal, dem wir wie Esel der Möhre hinterherjagen.

Was die Menschen in unserem Umfeld denken und tun, darauf haben wir keinen Einfluss.

Was aber in unserem Inneren passiert, welche Gedanken und Emotionen wir haben, das sollte nach unseren Wünschen passieren und nicht zufällig sein. Wenn wir unsere innere Welt in Ordnung bringen, sowohl physisch, psychologisch und emotional, dann sind wir zufrieden, glücklich und frei. In diesem Zustand eröffnet sich eine ganz neue Welt zu dem, was wir wirklich sind. Wir finden unsere Einheit mit allem was ist und somit Zugang zu allumfassender Freiheit. Meditation bedeutet letztendlich das zwischen Außen und Innen immer weniger Diskrepanz besteht. In dieser Veranstaltung möchte ich Sie gerne auf diese Reise schicken.



Bild: Volker Körte

Folgende Punkte werden wir betrachten:

1. Durch Körperübungen wird der Körper in einen Zustand versetzt, indem er uns nicht mehr stört. Denn der Körper ist ein riesiger Wissensspeicher. Alles was wir je erfahren haben - er erinnert sich daran. Dies ist uns bewusst oder unbewusst. Schlechte Denkmuster basieren auf vergangenen Erlebnissen und deren Bewertung. Diese äußern sich als Blockaden und Krankheiten. Ist es nicht an der Zeit, unsere Vergangenheit nicht mehr über unsere Zukunft entscheiden zu lassen? Wie soll sonst eine Erneuerung und Heilung möglich sein? Dafür braucht man die Übung des Loslassens und des Beobachtens.
2. Durch die Entdeckung des Urgrundes, der unsere Körperhaltung, unsere Denkmuster und unsere Emotionen bestimmt. Mit dieser Entdeckung erschließt sich eine ganz neue Sicht auf unsere Handlungen, die aus unseren Gedanken geboren werden. Nun wird es wichtig, nicht mehr mit diesen Inhalten zu interagieren, damit sie in Frieden gehen können. Die Übung nennt sich „Nicht – Einflussnahme“ oder „Anerkennung“.
3. Durch das Erleben des Geistes in seinen 4 Dimensionen (Buddhi/Intellekt, Ahamkara/Identität, Manas=Alle Erinnerung und Informationen/ Citta/Intelligenz ohne Erinnerung), indem Distanz zwischen Beobachter und Beobachtetem geschaffen wird. Der Weg dorthin führt über Meditation, in der die Haltung „Dont know“ geübt und bewahrt wird. Viele verstehen ihr

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Wissen, aber das Nicht-Wissen zu verstehen, ist der Weg zu sich selbst und zu grenzenlosem Verständnis.

Alle Übungen haben ihre Quelle in den Körper- und Meditationstechniken aus den Traditionen des Daoismus, des Yoga, der Kampfkunst (Aikido / Tai Chi Chuan) und dem Zen-Buddhismus.

Dozent: Volker Körte
Zeit: **Mittwoch, 16:00** s.t. - 17:30 Uhr
Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

AKAD17 Kaiser Friedrich I. „Barbarossa“

Der erste staufische Kaiser Friedrich I. Barbarossa (1152-1190) gehört zu den bedeutendsten mittelalterlichen Herrscherpersönlichkeiten. Nicht zufällig verbindet sich die Volkssage des Kyffhäusers, derzufolge die Erneuerung des Reichs durch die Wiederkehr eines beliebten, nur zeitweise entrückten Herrschers erfolgen soll, mit der Gestalt des großen Stauferkaisers. Sah man in Friedrich I. lange Zeit vor allem den selbstlosen Wahrer von Reichsrechten, so herrscht heute eine mehr nüchterne Betrachtungsweise vor, die dem Staufer ein zu langes Festhalten an überkommenen Leitbildern der Vergangenheit vorwirft. Dabei steht außer Frage, dass Barbarossa eine machtvolle Erneuerung des Reiches anstrebte und dass er das Reich aus den bürgerkriegsähnlichen Wirren der Anfangszeit zur europäischen Vormacht führte. Sogar die Idee einer Weltherrschaft des deutschen Kaisers kam damals in der Umgebung Friedrichs auf.

In seinem Bestreben, die kaiserliche Stellung in Europa neu aufzurichten und zu festigen, stieß Friedrich Barbarossa auf den universalen Herrschaftsanspruch Papst Alexanders III. (1159-1181). Die Folge waren ein fast 20 Jahre andauerndes Schisma in Rom und die Spaltung des europäischen Abendlandes in zwei sich unversöhnlich gegenüber stehende Lager. Gleichzeitig wurde Friedrich auf seinen insgesamt sechs Italienzügen in erbitterte Kämpfe mit den im Lombardischen Städtebund zusammengeschlossenen norditalienischen Kommunen verwickelt, die ihre quasiautonome, vom Reich weitgehende unabhängige Stellung verteidigten. Obwohl Friedrich Barbarossa in diesen Konflikten seinen Gegenspielern weitgehende Zugeständnisse machen musste, ging das Reich dank seines diplomatischen Geschicks und seiner pragmatischen Vorgehensweise gestärkt aus den Auseinandersetzungen hervor.

In der Veranstaltung wollen wir uns dem Leben und Wirken Friedrich Barbarossas vor dem Hintergrund der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Entwicklungen seiner Zeit anhand einschlägiger Quellentexte annähern und dabei auch die vielfältigen, zum Teil widersprüchlichen Facetten des Barbarossabildes in den Blick nehmen. Wichtigste Quelle für die Regierungszeit Friedrichs I. sind die „Gesta Friderici imperatoris“ (Taten Kaiser Friedrichs) des mit ihm verwandten Bischofs Otto von Freising.

Dozent: Dr. Ulrich Weidinger

Zeit: **Donnerstag, 12:15** s.t. - 13:45 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **70 Personen**

Veranstaltungsart: **nur in Präsenz** (Gebäude **GW2**, Raum **B1400**)

AKAD18 Innere Souveränität - neue Werte : von Matthieu Ricard bis Maja Göpel

„Wer sich verändert, verändert die Welt“ – Matthieu Ricard

Wir leben in einer bewegten Zeit voller Krisen. Und dann ist da auch noch der eigene Alterungsprozess, den es zu verarbeiten gilt. Da heißt es, die eigenen Wertesysteme neu zu justieren, neue Qualitäten zu entdecken.

Ich möchte mit Ihnen das Thema Achtsamkeit und Meditation etwas anders entdecken, als es in dem von mir sehr geschätzten Programm von Kabat-Zinn festgeschrieben ist. Mit geht es in diesem Seminar darum, sich Momenten der Sammlung und Zentrierung auf von mir praktizierten und persönlichen Wegen anzunähern. Dazu werde ich ganz verschiedene Meditationsorte auswählen, werde mit Ihnen mit indischen Mantras – gesungen von Hein Braat – auf musikalische Meditationsreisen gehen, die ich mir selbst gönne. Wir werden viel miteinander sprechen, das Erträumte und Gedachte, das Erfahrene und Erlebte gemeinsam reflektieren.

Ein augenzwinkerndes Umgehen mit Achtsamkeit und dem Buddhismus ist der Roman von David Michie, den wir immer wieder heranziehen werden. Es ist ein völlig unakademisch geschriebenes Buch, das gleichwohl den Tiefen des Buddhismus nachgeht.

Ein weiterer Teil des Seminars wird der Lektüre und Reflexion des Buches von Christophe Andre, John Kabat-Zinn, Matthieu Ricard und Pierre Rabhi „Wer sich verändert, verändert die Welt“ bilden. Es geht in diesem Teil nicht nur darum, Gelesenes intellektuell aufzunehmen, sondern die Überlegungen in ein neues Werte- und Sinnsystem zu transformieren. Es ist ein Buch „über das Unbehagen in

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

dieser Welt“ und der Suche nach Antworten von ganz unterschiedlichen Wissenschaften.

Das Buch von Matthieu Ricard beginnt mit einer indianischen Legende, die das Motto der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema Umwelt und Achtsamkeit sein könnte.

„Eines Tages, so erzählt eine indianische Legende, brach ein riesiger Waldbrand aus. Bestürzt sahen alle Tiere ohnmächtig dem Wüten des Feuers zu. Allein der kleine Kolibri flog immer wieder mit ein paar Tropfen Wasser los, die er aus seinem Schnabel auf die Flammen fallen ließ. Nachdem das Gürteltier seinem lachhaften Treiben einige Zeit zugesehen hatte, rief es ihm zornig zu: "He, Kolibri! Bist du eigentlich noch ganz bei Trost? Mit deinen paar Tropfen Wasser wirst du dieses Feuer niemals löschen!" Daraufhin sah ihm der Kolibri geradewegs ins Auge und sagte: "Das weiß ich. Aber ich tue, was ich tun kann."

Maja Göpel liefert als Transformationswissenschaftlerin viel Stoff, Antworten zu finden.

Literatur:

Christoph André, John Kabat-Zinn, Mathieu Ricard, Pierre Rabhi, Wer sich verändert, verändert die Welt. Für ein achtsames Zusammenleben. München 2013

Maja Göpel, Unsere Welt neu denken. Eine Einladung. Berlin 2020

David Michie, Die Katze des Dalai Lama. München 2012

Dozentin: Dr. Monika Thiele

Zeit: **Montag, 12:00** s.t. - 13:30 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **25 Personen**

Veranstaltungsart: **nur in Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)

AKAD19 Ombra: Lesen – Schreiben – Autopoiese. Autobiographisches Schreiben

Ombra (italienisch)

Der Schatten (wie der Schatten seiner selbst aussehen); der Verdacht, Argwohn, Zweifel; die Verdüsterung, Finsternis; der Schutz, der Schirm – in der Verborgenheit leben.

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Eine Ombra ist ein Glas Weiß- oder Rotwein, das man zur Stunde des Aperitifs zu sich nimmt, um sich von der Mittagshitze zu erholen.

Ombra mai fu
(Arie aus der Oper Xerxes von Georg Friedrich Händel)

Diese Zeilen sind – ohne die italienischen Übersetzungen – die Impulsgeber für den Titel des Buches.

Im Roman Ombra von Hanns Josef Ortheil geht es um seine autobiographische Geschichte nach einer schweren Herzoperation, um die Reflexion einer Heilung; um eine tastende Wiederannäherung an das Leben.

Joachim Meyerhoff, Schauspieler und Schriftsteller erleidet mit 50 Jahren einen Schlaganfall. Er, der sein Leben auf der Überholspur lebte, für den völlige Verausgabung ein Lebenselixier war, befindet sich plötzlich in der Intensivstation und lässt den Lesenden durchaus mit Komik teilnehmen, mit welchen Bewältigungsstrategien er zum Leben zurückfindet.

Zwei sehr unterschiedliche Menschen, zwei sehr unterschiedliche Romane laden ein zur Selbstreflexion. Laden ein, schreibend Lösungsstrategien für ein Leben in und nach einer persönlichen, evtl. gesundheitlichen Katastrophe zu finden. Beide Romane sind ermutigend, schildern hautnah, wie Schritte zurück ins Leben gefunden werden können. Nach den gesundheitlichen und damit verbunden psychischen Einbrüchen wird nach Pfaden gesucht, die neu sind, die kreativ mit dem umgehen, was sich nun mit Handicaps und neuen Sichtweisen auftut.

Das Seminar lädt ein, sich schreibend mit Lebenskrisen auseinanderzusetzen. Mit den methodischen Vorschlägen von Hanns Josef Ortheil, er war Professor für literarisches kreatives Schreiben und Kulturjournalismus, sowie Direktor des Instituts für literarisches Schreiben, werden wir uns schreibend ans Werk machen.

Literatur:

Joachim Meyerhoff, Hamster im hinteren Stromgebiet. Köln 2022

Hanns-Josef Ortheil, Ombra. Roman einer Wiedergeburt. München 2022

Hanns-Josef Ortheil, Schreiben dicht am Leben. Notieren und Skizzieren. Berlin 2012

Dozentin: Dr. Monika Thiele
Zeit: **Dienstag, 12:00** s.t. - 13:30 Uhr
Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

AKAD20 Ovid, Metamorphosen - Praktischer Kurs zur Alten Geschichte

Publius Ovidius Naso (geb. 20. März 43 v. Chr. in Sulmo, heute Sulmona, gest. wohl 17 n. Chr. in Tomis, heute Constanta) ist einer der drei großen Dichter der Zeit des Augustus. Er beeinflusste stark Dichtung, bildende Kunst und Musik des Mittelalters und des Barock. Im späteren 19. Jh. nahm das Interesse an ihm wieder zu. Besonders durch sein Hauptwerk, die „Metamorphosen“, prägte Ovid unser kulturelles Gedächtnis.

Ovid kam aus ritterlicher Familie, absolvierte eine Bildungsreise nach Griechenland und studierte dann Rhetorik in Rom bei den damals bedeutendsten Rednern, u. a. Marcus Porcius Latro, der auch dichtete. Die Ämterlaufbahn gab er bald auf, blieb aber Richter, bis er sich nur noch der Dichtung widmete. Er gehörte zum Kreis des Marcus Valerius Messalla Corvinus. Seine Liebesgedichte (*Amores*) machten ihn zum meistgelesenen Dichter Roms. Im Herbst 8 n. Chr. relegierte Kaiser Augustus Ovid nach Tomis; Vermögen und Bürgerrecht beließ er ihm. Als Gründe nennt Ovid ein Gedicht und eine Verfehlung. Ersteres ist wohl die acht Jahre zuvor erschienene „*Ars amatoria*“, die Augustus missfiel, der innenpolitisch die Wiederherstellung der traditionellen römischen Ehe- und Sexualmoral betrieb. Bei der Verfehlung hatte Ovid etwas gesehen, was er nicht hätte sehen dürfen; man vermutet einen Zusammenhang mit der Ehebruchsaffäre der Augustustochter Lulia. Seit 8 n. Chr. bemühte sich Ovid um seine Rückberufung; dazu sandte er seine Exildichtungen nach Rom. Doch auch Kaiser Tiberius hob die Verbannung nicht auf. Da in Ovids Werk Ereignisse nach 17 n. Chr. fehlen, starb er wohl bald darauf in Tomis.

Anfangs schrieb Ovid die fast ganz verlorene Tragödie *Medea* und die Liebesdichtungen. Es folgten zwei große Sagenzyklen, die *Fasti* und die *Metamorphosen*. In den *Fasti* beschreibt er Namen, Ursprünge und Bräuche römischer Feste. Sie brechen nach der Hälfte ab und behandeln nur die Monate Januar bis Juni.

Die *Metamorphosen* entstanden zwischen 1 und 8 n. Chr. Sie umfassen 15 Bücher mit je 700–900 Versen. Sie enthalten 250 durch Übergänge und Querverbindungen miteinander verbundene mythologische Verwandlungsgeschichten, die ein Epos mit einem Proömium am Anfang und einem Epilog am Ende bilden. Buch 1–2 handelt von der Weltenstehung bis zum Raub der Europa; Buch 3–6 von der Erbauung Thebens bis zur Argonautenfahrt; Buch 7–11 von den Argonauten bis zum trojanischen Königshaus; Buch 12–15 vom Trojanischen Krieg bis zu Ovids Gegenwart, der Herrschaft des Augustus. Die *Metamorphosen* enthalten u. a. das goldene Zeitalter, Pyramus und Thisbe, Apollo und Daphne, die Lykischen Bauern, Dädalus und Ikarus, Philemon und Baucis, Battus, Narziss und Echo, das Urteil des Midas im Musikwettstreit zwischen Pan und Apollo, Orpheus und Eurydike, Pygmalion, Niobe sowie Caesar und Augustus.

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Empfohlen wird die zweisprachige Ausgabe:

Ovid, Metamorphosen, Lateinisch/Deutsch,
Übers. und Hrsg.: Albrecht, Michael von, 1019 S.
ISBN: 978-3-15-001360-1

Aber auch andere ein- oder zweisprachige Ausgaben sind willkommen und bereichern die Diskussion. Für den lateinischen Text der Metamorphosen sei hier auch die kostenfrei im Internet zugängliche Latin Library empfohlen.

Dozentin: Dr. Birgit Scholz
Zeit: **Donnerstag, 16:15** s.t. - 17:45 Uhr
Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz
Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD21 Dionysos in der griechischen Bilderwelt

Wie kein anderer griechischer Gott fasziniert auch heute noch Dionysos. Er ist der Gott des Weines und der Fruchtbarkeit, der Festesfreude und der Ekstase. Fast hundert Beinamen betonen unterschiedliche Wesensaspekte. Ihm ist die Weinrebe, das Symposion und das Theater zu verdanken. Ursprünglich ist der manchmal unheimliche Maskenträger ein sterblicher Heros und hat deshalb auch eine besondere Beziehung zur Unterwelt und zu Mysterien.

In der antiken Kunst tritt er vielgestaltig auf: als hilfsbedürftiges Kind, als weichlicher Jugendlicher, als Vaterfigur, als Schwärmer, Liebhaber und Eroberer. Meist ist er umringt von seinem Gefolge von Satyrn und Mänaden, Figuren von sinnlicher Ausgelassenheit. Der Mythos verbindet ihn mit Ariadne und seinen Halbbrüdern Herakles und Apollon. Das Seminar erschließt das Thema anhand archäologischer Objekte vom 6. Jh. v. Chr. bis in die römische Kaiserzeit und zeigt auch neuzeitliche Rezeption. Der Schwerpunkt liegt auf der attischen Vasenmalerei mit berühmten Objekten, wie etwa der Pronomos-Vase, deren Aussage nicht leicht zu entschlüsseln ist.

Dozentin: Dr. Luise Seemann
Zeit: **Montag, 10:00** s.t. - 11:30 Uhr
Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen**
Veranstaltungsart: **nur in Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)

AKAD22 Moderne I - Architektur, Kunst und Gestaltung (1900 - 1930er): Einführung in die Kunstgeschichte VIII

In dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts bildete sich in der Architektur, Kunst und Gestaltung die sog. „Klassische Moderne“ heraus, die von grundlegender Bedeutung für unser heutiges Kunstverständnis und unsere Kultur ist.

Die Themen, die in dieser Zeit – und insbesondere in den 20er Jahren – anstanden, waren in den Industrieländern nahezu gleich, auch wenn regional die Lösungsvorschläge variierten. Der Prozess der industriellen Urbanisierung brachte eine Vielzahl von Problemen mit sich: Eine Neustrukturierung sowohl der politischen, ökonomischen wie auch kulturellen Bereiche stand auf der Tagesordnung. Mit unglaublicher Verve entwickelten die Künste neue Formen und Gestaltungsweisen, machten von neuen Materialien Gebrauch – man sprach von einem „Schock der Moderne“.

Die künstlerische, architektonische und kulturelle Avantgarde setzte sich das Ziel, mit einer grundlegenden Neuorientierung nicht nur die traditionelle Kunstauffassung in Frage zu stellen, sondern darüber hinaus mit neuen Formen und Verkehrsweisen auch einen "neuen Menschen" und somit auch eine "neue Gesellschaft" zu schaffen. Der Begriff "Bauhaus" kann hier als ein Synonym angeführt werden, eine Moderne ästhetisch innovativ zu gestalten, die alle Bereiche der Lebenswelt umfassen sollte.

Es geht bei diesem Seminar zum einen um das Nachzeichnen des Findungsprozesses einer neuen, modernen Formensprache. Zum anderen geht es aber auch um die sozioökonomischen und soziopolitischen Dimensionen von Architektur, Kunst und Gestaltung. Unter dieser Perspektive wird die Diskussion des Seminars sich insbesondere mit den "Schnittstellen" beschäftigen, unter denen sich die gegenseitigen Wechselwirkungen von Architektur, Kunst, Gestaltung und Gesellschaft artikulieren. Ein besonderes Augenmerk wird zudem auf das Thema der „Avantgarde“ gerichtet.

Dozent: Prof. Dr. Alarich Röch
Zeit: **Mittwoch, 10:00** s.t. - 11:30 Uhr
Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

AKAD23 Ästhetik des Films: Kunst- und Literaturgeschichte der Moderne (7)

Um die Frage nach der Kunstwürdigkeit des Filmes beantworten zu können, beginnt Rudolf Arnheim in seinem Buch „Film als Kunst“ aus dem Jahre 1932 mit der Beschreibung einer Eigenschaft des Films, die als grundlegend für dessen Ästhetik verstanden werden kann: „Der Film also bietet, ebenso wie das Theater, eine partielle Illusion. Er vermittelt bis zu einem gewissen Grade den Eindruck wirklichen Lebens [...]. Andererseits aber ist er so stark bildmäßig, wie die Bühne es nie sein kann.“ Nur durch diese Bildhaftigkeit kann für Arnheim ein Film zum Kunstwerk werden. Diese Bildhaftigkeit deutlich werden zu lassen, hat der Film verschiedene Möglichkeiten: eine ist die Montage, eine weitere die Gestaltung der einzelnen Einstellungen zu Bildern (innere Montage) und eine dritte die konzeptionelle Gestaltung des Films. Die beiden ersten Verfahren (Montage und innere Montage) beheben die Abhängigkeit des Films von seinem dokumentarischen Bildmaterial jedoch nicht vollständig: „Die photographische Technik des Films, primär abbildend, verschafft dem zur Subjektivität fremden Objekt mehr an Eigengeltung als die ästhetisch autonomen Verfahrensweisen; das ist im geschichtlichen Zug der Kunst das retardierende Moment des Films. Selbst wo er die Objekte [...] auflöst und modifiziert, ist die Auflösung nicht vollständig. Sie erlaubt daher auch keine absolute Konstruktion; die Elemente, in die zerlegt wird, behalten etwas Dinghaftes [...] Kraft dieser Differenz ragt die Gesellschaft ganz anders, weit unmittelbarer vom Objekt her, in den Film hinein als in avancierte Malerei oder Literatur.“ (T.W. Adorno, 1967)

Bei der dritten Möglichkeit, der konzeptionellen Gestaltung des Films, entstünde erst in der Vorstellung des Betrachters aus dem dokumentarischen Material der Film. Dabei würde im Prozess des entstehenden Filmes durch die Formgebung das dokumentarische Material seine Unmittelbarkeit verlieren: es würde, nach einem Gedanken Friedrich Schillers, durch die Form vertilgt: „Darin also besteht das eigentliche Kunstgeheimniß des Meisters, daß er den Stoff durch die Form vertilgt“.

Semiotisch betrachtet, müsste ein Film also, um ästhetisch autonom zu werden, mit den verschiedenen Sprachen oder Codes eines Films (zum Beispiel der Mimik, Bewegung oder Beleuchtung) wie mit Material umgehen, über das er formgebend und dabei seine eigene Sprache bildend verfügt: „Aber mit der Konstruktion des Zusammenhangs von diversen Codes beginnt die filmische Erfindung, und mit der Erfindung beginnt der Film seine Rede.“

In dem Seminar werden Texte zur Ästhetik des Films besprochen und an Beispielen aus der Geschichte der Filmkunst veranschaulicht. Gezeigt werden Filme von Alain

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Resnais, Vittorio de Sica, Federico Fellini, Jacques Tati, Aki Kaurismäki, Jim Jarmusch, Theo Angelopoulos und Chantal Akerman.

Dozent: Dr. Karl Heinz Wölke

Zeit: **Dienstag, 16:00** s.t. - 17:30 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen** in Präsenz

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD24 Kunst- und Literaturgeschichte der Weimarer Republik: Kunst- und Literaturgeschichte der Moderne (8)

Um 1918 verlieren der Expressionismus wie auch die Abstraktion und die Gegenstandslosigkeit für die Kunst- und Literaturgeschichte an Bedeutung und eine Rückkehr zu einem Realismus des Gegenständlichen, zu einer neuen Sachlichkeit, beginnt. Diese Neue Sachlichkeit wird in der Folgezeit zum Namen dieser neuen Richtung. Trotz der Abkehr von der Kunst der Jahrhundertwende wirkten die abstrakten und geometrischen Formelemente des Kubismus und Konstruktivismus in den neuen gegenständlichen Bildern nach und ließen diese irritierend fremd erscheinen: „Aus alltagsnahen Großstadtszenen spricht die Angst, die Leere, die Verlassenheit des Menschen inmitten der Industrielandschaften und Häusermeere.“ Angst und Entfremdung sind auch Grundgedanken der Existenzphilosophie, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Werk Sören Kierkegaards beginnt und in den zwanziger Jahren mit dem Werk Martin Heideggers zu einer einflussreichen philosophischen Lehre für die Kunst und die Literatur wird. Andere Themen sind, wie schon um 1900, eine Aufklärungs- und Sprachkritik und die Bedeutung des Unbewussten. Die Aufklärungskritik beginnt mit der Romantik und wird bei Friedrich Nietzsche zu einer Kritik des begrifflichen Denkens und Sprechens. Die Lehre vom Unbewussten wird durch Arthur Schopenhauers Beschreibung eines unerkannt wirkenden und die Welt und den Menschen beherrschenden Willens, womit er Sigmund Freuds Lehre vom Unbewussten vorwegnimmt, initiiert.

Eine weitere die Literatur mitgestaltende Wirkung ging von dem Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ (1913-1924) von Marcel Proust und dem Roman „Ulysses“ (1922) von James Joyce aus. Die von Joyce gewählte Form des inneren Monologes und des Bewusstseinsstromes wurde stilprägend für die entstehende moderne Literatur, so auch für Alfred Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“ aus dem Jahre 1929. Das Stilmittel des Essays in Prousts Roman – bei der Beschreibung und Erklärung der Bedeutung der *mémoire involontaire* für ein neues Zeitempfinden

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

– wurde auch von Thomas Mann, Hermann Broch und Robert Musil als neues Mittel der Gestaltung verwendet: In Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) werden neben dem Hauptmotiv Krankheit und Tod essayistische Reflexionen zum Motiv der Zeit integriert, der dritte Teil der Romantrilogie „Die Schlafwandler“ (1931/1932) von Hermann Broch enthält zehn kürzere Essays über den „Verfall der Werte“ und in Musils Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930) finden sich viele theoretische Erörterungen wie zu Beginn des Romans, wenn die Hauptfigur geschichtsphilosophische Überlegungen über den Wandel der Zeit anstellt.

In dem Seminar werden Texte von Thomas Mann, Robert Musil, Hermann Broch, Alfred Döblin, Franz Kafka, Lion Feuchtwanger, Marieluise Fleißer, Ödön von Horvath, Oskar Maria Graf, Joseph Roth, Anna Seghers, Hermann Hesse, Bertolt Brecht und Irmgard Keun besprochen.

Dozent: Dr. Karl Heinz Wölke

Zeit: **Mittwoch, 16:00** s.t. - 17:30 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen** in Präsenz

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

AKAD25 Hebräisch Grammatikkurs

Große Geschichten unserer Welt wurden in hebräischer Sprache verfasst. Dazu gehören Adam und Eva אדם וחוה, die Sintflut דור המבול, der babylonische Turmbau, Abraham אברהם, Mose, die Zehn Gebote. In den Texten stehen konstitutive Begriffe wie Erbarmen, Gnade, Vergebung, Trost, Gebot, Nächstenliebe. Der Schlüssel: Hebräisch.

Wer Hebräisch lernt, muss sich erst mit dem Alphabet vertraut machen. Wie fast alle semitischen Sprachen wird auch Hebräisch von rechts nach links geschrieben. Der nächste Schritt: Wörter und Namen erlesen: ישראל אלהי. Dann kommen schon die ersten Sätze und eine Besonderheit: Das Hebräische kennt eine Satzart, die ohne Verb auskommt, den Nominalsatz.

Danach steht das Verb an, zunächst die zwei Konjugationen des Verbs. Nun folgen die verschiedenen Modifikationen des Verbs und die verschiedenen Klassen unregelmäßiger Verben. Damit verbunden ist die Satzlehre, die Syntax hebräischer Sätze (Aussage, Frage, Schwur, Erzählung).

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Die von mir unterrichtete hebräische Sprache ist das Hebräische der Bibel, auch „Althebräisch“ genannt. Die Grundlage dafür ist eine Handschrift, der Kodex B 19a, der so genannte Kodex Leningradensis, welcher der der modernen Standardausgabe der hebräischen Bibel zugrunde gelegt wurde, der Biblia Hebraica (BHS). Die Ausgabe ist als Paperback erhältlich.



Tafel mit hebräischen Buchstaben, שלום oder Shalom bedeutet Friede

Hinweis:

Dieses Angebot „Hebräisch Grammatikkurs“ und die absolvierte Teilnahme daran (bisher nur im Rahmen der Veranstaltungen des Fachbereichs 09 möglich) ist eine Voraussetzung, um den danach folgenden „Hebräisch Lektürekurs“ belegen zu können.

Dozent: Mathias Rösel

Zeit: Montag, **10:00** s.t. - 11:30 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **10 Personen**

Veranstaltungsart: **nur in Präsenz** (Akademie, Raum **B 1300**)

AKAD26 Hebräisch Lektürekurs

Die von mir unterrichtete hebräische Sprache ist das Hebräische der Bibel, auch „Althebräisch“ genannt. Die Grundlage dafür ist eine Handschrift, der Kodex B 19a, der so genannte Kodex Leningradensis, welcher der der modernen Standardausgabe der hebräischen Bibel zugrunde gelegt wurde, der Biblia Hebraica (BHS). Die Ausgabe ist als Paperback erhältlich.

Wer einen Grammatik-Kursus erfolgreich hinter sich gebracht hat und nicht möchte, dass das Erlernete im Vergessen verschwindet, kann an einem Lektürekurs teilnehmen. Gemeinsam wird entschieden, welche Texte gelesen werden. Es müssen nicht ganze Bücher sein (kleine Propheten oder die Festrollen Hohelied שיר השירים, Ruth, Klagelieder, Prediger Salomo, Esther אסתר bieten sich an), auch Passagen sind möglich.

Beim Lesen der Texte lege ich Wert darauf, dass sie alle im Saatbett jüdischer Kultur und jüdischen Lebens entstanden sind und noch stehen. Entsprechende deutsche Texte können begleitend gelesen bzw. präsentiert werden.



Der Codex Leningradensis.
Schmuckseite mit Angaben
über den Schreiber

Hinweis:

Das Angebot „**Hebräisch Grammatikkurs**“ und die absolvierte Teilnahme daran (bisher nur im Rahmen der Veranstaltungen des Fachbereichs 09 möglich) ist eine Voraussetzung, um diesen Kurs „**Hebräisch Lektürekurs**“ belegen zu können.

Dozent: Mathias Rösel

Zeit: Montag, 12:15 s.t. - 13:45 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **10 Personen**

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum **B 1300**)

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

AKAD27 Interkulturalität und Sprachvertiefung - English as a Lingua Franca

This seminar focuses on the various elements of a world language, giving participants the opportunity to expand their core vocabulary while revisiting common structures in realistic contexts to increase linguistic proficiency in all four skills. Course material making use of authentic texts on various aspects of culture, society and the natural world will be used to explore relevant issues. These will provide the basis for language and discussion activities, furthering critical thinking skills as well as encouraging the use of e.g. idioms and collocations. In conjunction with the development of cultural awareness this will help facilitate effective communication. Participants' suggestions are welcome, and particular interests may be accommodated when possible.

Coursebook: Outcomes Second Edition Intermediate Student's Book (Split Edition A incl. DVD) ISBN 978-1-337-56120-4

Dozentin: Kirsten Steppat, M.A.

Zeit: **Donnerstag, 10:00** s.t. - 11:30 Uhr

Hinweis: Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen; max. 25 Personen

Veranstaltungsart: **nur in Präsenz** (Akademie, Raum **B 0700**)

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,- Euro** erhoben!

AKAD28 In Conversation: Culture, Society and Technology

This course aims to provide an opportunity to present and reflect on a wide range of topics. While our focus is to maintain and develop oral English language competences by expressing and sustaining opinions in lively and open discussions, an appropriate level of proficiency is expected. There will be room to debate current news and global developments just as much as cultural and sociological phenomena or technological and economical issues. As many questions invite, even require periodic re-evaluation, we will take the chance to regularly explore how not only the world has changed since last we touched on a particular subject matter, but possibly also our own views on it. New topics will replace those that may have lost their relevance, and you are explicitly invited to prepare talking points on your personal areas of interest or expertise. This is the first in a series of four.

Dozentin: Kirsten Steppat, M.A.

Zeit: **Donnerstag, 11:45** s.t. - 13:15 Uhr

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Hinweis: Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen; max. 25 Personen

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum **B 0700**)

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,- Euro** erhoben!

AKAD29 L'italiano attraverso la letteratura

Questo corso è adatto a persone con una conoscenza molto buona della lingua italiana (livello B1/B2) in grado di confrontarsi con materiale didattico autentico concernente i molteplici aspetti della vita italiana sia storici che attuali.

Brani letterari e articoli di giornale consentiranno, inoltre, una ricerca approfondita di nuovi elementi linguistici che arricchiranno la conversazione e perfezioneranno il modo di esprimersi in italiano.

Lektüre:

Racconti italiani scelti e introdotti da Jhumpa Lahiri, Guanda Verlag. ISBN: 9788823523173

Dozentin: Dott.ssa Daniela Gallucci

Zeit: **Montag, 11:30** s.t. - 13:00 Uhr

Termine: 17.04., 24.04., 08.05., 15.05., 22.05., 05.06., 12.06., 19.06., 26.06., 03.07., 10.07.2023

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen.

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,- Euro** erhoben!

AKAD30 In viaggio qua e là per l'Italia

Questo corso è adatto a persone con una buona conoscenza della lingua italiana (Livello A2/B1). Attraverso esercizi di lettura, di ascolto e di conversazione i partecipanti e le partecipanti avranno la possibilità di migliorarla in modo concreto e divertente.

Nel corso del semestre verranno trattate tematiche specifiche della cultura e della letteratura italiane. I materiali verranno messi a disposizione dalla docente.

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Dozentin: Dott.ssa. Daniela Gallucci

Zeit: **Dienstag, 17:30** s.t. - 19:00 Uhr

Termine: 11.04., 18.04., 25.04., 02.05., 09.05., 16.05., 23.05., 30.05., 06.06.,
13.06., 20.06., 04.07.2023

(**nicht** am **27.06.2023** wegen Zeugniskonferenzen)

Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

Hinweis: Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,- Euro** erhoben!

AKAD31 Volkswirtschaftslehre - eine ideengeschichtlich geleitete Einführung

Von einem großen Ökonomen des zwanzigsten Jahrhunderts, Joseph Alois Schumpeter, gibt es ein Bonmot über die Volkswirtschaftslehre. Sinngemäß sagt es aus, dass es wohl kaum ein anderes Fach gebe, über das die Menschen ihre Meinungen verbreiten, ohne dass sie eine Ahnung davon haben, wovon eigentlich die Rede ist. Von einem Fach wie Physik könne man das jedenfalls nicht behaupten. Will sagen: jeder gibt einen Kommentar zu einem ökonomischen Problem ab und tut, als wisse er Bescheid. Beim Fußball soll es übrigens ähnlich sein.

Wird Zeit, dass sich die Lücke zwischen Meinung und Wissen schließt. Wenn Sie das auch so sehen, sind Sie in der Lehrveranstaltung richtig.

Es geht um die Vermittlung elementarer Bestandteile der Volkswirtschaftslehre. Dazu hilft der Blick auf den erkenntnisgeschichtlichen Hintergrund. Er soll in der Veranstaltung immer wieder hervorgehoben werden. Die Ideen der Volkswirtschaftslehre entspringen immer aus den Fragen der jeweiligen Zeit und den jeweiligen Umständen. Ein Robinson Crusoe stellt andere Fragen an sein Wohlergehen als ein Präsident einer Zentralbank. Und trotzdem werden Sie Ähnlichkeiten entdecken. Volkswirtschaft ist im Grunde nichts weiter als ein Zweig der Moralphilosophie, die zu ihren Fragen nach dem guten Leben im Zuge der Aufklärung kam. Welche Erkenntnisse daraus geschlossen werden können, werden Sie nach der Veranstaltung hoffentlich verstehen. Sie werden, ideengeschichtlich eingebettet, etwas über die Organisation von menschlicher Kommunikation über Märkte erfahren. Sie werden wissen, wie sie funktionieren können, und warum manchmal auch nicht, wissen über Kosten und Preise in einer Wirtschaft Bescheid, können ökonomische Entscheidungslogiken nachvollziehen und bewerten und bekommen eine Ahnung davon, wie schwer es sein kann, zwischen den Perspektiven einer mikroökonomischen Welt der Produzenten und Konsumenten und einer makroökonomischen Sicht von Staaten und Regierungen zu wechseln und dabei erkennen, dass sich Ökonomen selten einig sind. Fragt man zehn Ökonomen, erhält

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

man elf Antworten. Warum, das werden Sie am Ende der Veranstaltung wissen. Vielleicht geben Sie dann sogar noch eine zwölfte Antwort.

Die Veranstaltung versucht, ohne den üblichen formalen mathematischen Analyseapparat auszukommen. Lassen Sie sich trotzdem hin und wieder mitnehmen auf leichte Spaziergänge durch den Garten der Theoriegeschichte der Volkswirtschaftslehre, in der Budgetgeraden, Produktionskurven und Kostenfunktionen auftauchen. Sie werden feststellen, dass sich manche Anstrengung auch lohnt.

Dozent Dr. Detlev Ehrig

Zeit: **Mittwoch, 12:15** s.t. - 13:45 Uhr
(*nicht am 03.05. und 10.05.2023*)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen**

Veranstaltungsart: nur in Präsenz: Akademie, Raum **B 0660**

AKAD32 Schreiben - aber was denn? Und warum?

Dieses Seminar ist der zweite Teil des Projekts aus dem letzten Wintersemester mit dem Titel „Ich schreibe, also bin ich – unsterblich?“ Der erste Teil war in sich abgeschlossen. Neue Teilnehmer/innen sind willkommen, die interessiert sind am nachdenklichen Austausch über eigenes und fremdes Schreiben – und die vielleicht auch „die Lust zu fabulieren“ aus eigener Erfahrung kennen. Kurze literarische und Sach-Texte werden in die Betrachtungen einbezogen.

Schreiben kann für manche zur (Lebens-)Aufgabe werden, zu einer Notwendigkeit:

1. damit nicht vergessen wird, was war (historisches Schreiben) und was ist (Zeitzeugnisse);
2. damit Frau oder Mann (noch lebend oder bereits gestorben) gewürdigt wird – auch und gerade über die eigene Lebenszeit hinaus (biographischs und zeitgeschichtliches Schreiben);
3. damit „ich“ (die schreibende Person; Ich-Erzähler/in) besser verstehen kann, was mit mir war und ist (autobiographisches Schreiben; auch therapeutisch).

Und manch ein/e Verfasser/in von Schriften lebt durch das Geschriebene über die eigene Lebenszeit hinaus. Umgangssprachlich: „Wer schreibt, der bleibt.“

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Auf der einen Seite: „Die Lust zu fabulieren“ und auf der anderen: „Und wo der Mensch in seiner Qual verstummt, gab mir ein Gott zu sagen, was ich leide“ (formuliert von einem „Unsterblichen“) – zwischen diesen beiden Polen liegt wohl die Welt-Geschichte der geschriebenen Worte: schriftlich überlieferte Zeugnisse als alter und neuer Zeit – von berühmten, bekannten und anonym gebliebenen Autor/inn/en.

Leitgedanken und Fragen, die uns beschäftigen werden:

- Können Autor/inn/en „unsterblich“ sein? Oder sind es die Figuren, „das Personal“ in ihren Werken? Und warum?
- Zeit und Ort: „Ich sehe meine Zeit“ unterwegs in der Welt
- Die (eigene) Handschrift; vom Schreiben mit der Hand und der erlebten Wirkung
- „Was immer ich schreibe, ist schon in mir!“ Nachdenken über ein Experiment: „écriture automatique“
- Therapeutisches Schreiben – was ist das?
- Eine wahre Geschichte: was ich wahr-genommen habe (oder: er/sie), erzähle ich jetzt aus der Erinnerung
- „Du erzählst dieselbe Geschichte jedesmal anders!“ Oder: So ist es nicht gewesen! Schreiben ist Nach-Erzählung; Neubewertung
- Historische Aufzeichnungen/Romane: der subjektive Faktor – und: wer schreibt wann über vergangenes Geschehen?
- Biographien und Autobiographien / (auto)biographische Romane und Erzählungen: Über die Unzuverlässigkeit des autobiographischen Gedächtnisses
- Das geschriebene Wort braucht Leser/innen, um lebendig zu sein: Ich lese, also bin ich? (verloren in einer fremden Welt?)

A c h t u n g ! Auf Wunsch der Gruppe aus dem Wintersemester werden 2 der 8 Termine in Präsenz stattfinden – mit verlängerter Zeit. Dann werden kurze Texte vorgestellt und kritisch gewürdigt. Die Auswahl erfolgt nach vorheriger Absprache zu Beginn des Seminars.

L i t e r a t u r e m p f e h l u n g : Irene Vallejo „Papyrus. Die Geschichte der Welt in Büchern“; Zürich, 2022

Dozentin: Barbara Hoffmann-Gabel, M.A.; Supervisorin

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Termine: Online: Freitag, 21.04.2023, **10:00** (s.t.) – 11:30 Uhr
In Präsenz: Freitag, 28.04.2023, **10:00** (s.t.) – 13:00 Uhr
Online: 5 x Freitag: 5.5., 12.5., 2.6., 9.6., 16.6.2023,
10:00 (s.t.) – 11:30 Uhr
In Präsenz: Freitag, 23.06.2023, **10:00** (s.t.) – 13:00 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **30 Personen**

Veranstaltungsart: 6 Termine **Online** sowie
2 Termine in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)

AKAD33 Die Bedeutung der Naturlyrik heute. Von Goethe bis zur Gegenwart

Seit ihren Anfängen führt die deutsche wie auch die europäische Lyrik einen Dialog mit Natur und Landschaft. Sie sind für die Lyriker ein wesentliches Medium der Selbstverständigung, aber auch der Darstellung ihres Verhältnisses zur Mitwelt und zur Gesellschaft. Heute ist dieses Medium so bedroht wie nie zuvor. Natur und Landschaft sind der Zerstörung ausgesetzt und entziehen sich mehr und mehr dem Dialog mit den Lyrikern.- Angesichts dieser Entwicklung ist es sinnvoll, daran zu erinnern, welche zentrale Rolle Natur und Landschaft bisher für die Kultur und insbesondere für die Lyrik gespielt haben und dies konkret an beispielhaften Gedichten offenzulegen. Es wird sich zeigen, dass Naturlyrik wesentliche Impulse zur Erkenntnis ihrer jeweiligen Epoche und zur Selbsterkenntnis ihrer Leser bereithält. Und dass sie unser Umweltbewußtsein schärfen und vertiefen kann.

Die lyrischen Texte, die behandelt werden, reichen von der Aufklärung und Klassik über die Romantik bis zur Gegenwart. Sie werden zu Beginn der Vorlesung verteilt.

Dozent: Prof. Dr. Gert Sautermeister
Zeit: 6 x **Donnerstag, 16:15** s.t. - 17:45 Uhr
Termine: **08.06.** + 15.06. + 22.06. + 29.06. + 06.07. + 13.07.2023

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen**

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)

Entgelt als einzelne Buchung:

70,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2023 belegen)

AKAD34 FIT im / ins ALTER

Wir wünschen uns alle ein langes Leben, welches wir bei guter Gesundheit genießen möchten. Dafür können - und müssen - wir etwas tun. Täglich durchgeführte Bewegungsübungen wie sie in diesen Seminartagen vorgestellt werden, können vielen typischen Veränderungen entgegenwirken.

Die Inhalte des Seminars sind:

- Aufzeigen typischer normaler Veränderungen unseres Körpers (Gelenke, Muskeln, Weichteile, Nerven, Zentrales Nervensystem)
- Vorschlag von Übungen, um diesen typischen Veränderungen, z.B. Einschränkungen der Gelenkbeweglichkeit, Verkürzung von Muskeln und Sehnen, entgegen zu wirken
- Neuroanatomie und Neurophysiologie in verständlichen Worten, um diese Entwicklungsprozesse und auch die Übungen besser zu verstehen

Unterrichtsmethodik:

- Vortrag mit PowerPoint Präsentation – die TN erhalten Ausdrucke VOR den Kurstagen, um besser folgen zu können
- Demonstration der Übungen mit vielen Fotos
- individuelle Hilfestellung - die TN können ihre Kameras so einstellen, dass die Referentin sie sehen und gegebenenfalls korrigieren kann

Ziele des Seminars:

- Verstehen von Grundlagen über die Funktionen des Zentralen Nervensystems als Steuerungsorgan unseres Haltungs- und Bewegungsapparates
- Verstehen der natürlichen Alterungsprozesse
- Erlernen von praktischen Körperübungen, um diesen Alterungsprozessen entgegen zu wirken
- Die TN sind anschliessend in der Lage, eine Serie an Übungen selbstständig durchzuführen als persönliches „Fitnessprogramm“

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Bettina Rohlfs war als Physiotherapeutin und Bobath Senior Instruktorin viele Jahre in eigener Praxis mit neurologischen Patienten und als Referentin von Fortbildungskursen international tätig.

Dozentin: Bettina Rohlfs

Termine:

Gruppe A: **AKAD34A** - 4 x **Dienstag**, 02.05., 09.05., 16.05., 23.05.2023

Gruppe B: **AKAD34B** - 4 x **Mittwoch**, 03.05., 10.05., 17.05., 24.05.2023

Die Inhalte beider Gruppen sind identisch.

Zeit:

jeweils **10:15** s.t. - 11:45 Uhr

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **22 Personen** pro Gruppe

Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

Entgelt als einzelne Buchung:

50,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2023 belegen)

AKAD35 Jan Vermeer und die Malerei im Goldenen Zeitalter der Niederlande

Das Goldene Zeitalter („gouden eeuw“) umfasst den Zeitraum von etwa 1600 bis 1675. In dieser Zeit erreichte das Gebiet um Amsterdam und Utrecht den Rang einer Weltmacht und verlor diese Stellung in einer kriegerischen Auseinandersetzung mit einer Koalition bestehend aus England, Frankreich und den Bischöfen von Münster und Köln (1672).

In diesem Zeitraum erlebte die Region eine beispiellose wirtschaftliche Blüte und große Vermögen entstanden in Bürgerhand. Teile dieses Reichtums wurde zum Erwerb von Bildern verwandt. Ein Amsterdamer Maler sagte in den 1650er Jahren über seine Stadt: „hier is de beurs, hier is het geld en hier is de liefde tot de kunst“ [Hier ist die Börse, hier ist das Geld und hier ist die Liebe zur Kunst]

Für eine Gesamtschau über die Malerei dieses Zeitalters reicht - angesichts der Zahl von weltweit 2 Millionen Bildern in Museen und Privatsammlungen - ein Menschenleben vermutlich nicht aus. In der dreiteiligen Vortragsreihe werden ausgehend von drei Bildern des Jan Vermeer Linien durch die Bildproduktion in den Niederlanden gezogen, hier und da mit Abstechern nach Italien oder Deutschland. Jedem Bild ist ein Vortrag gewidmet, die Vorträge sind in sich abgeschlossen.

Teil 1: Zicht op Delft (Stadtansicht von Delft, Mauritshuis in Den Haag)

In der Darstellung urbaner Landschaften gewinnt der Gesichtspunkt einer korrekten Topografie sowie die Berücksichtigung der Eigendarstellung (hier der Wohnverhältnisse) der Niederländer an Bedeutung. Vermeer und andere Niederländer kamen dabei zu Lösungen, die sich erheblich von der venezianisch beeinflussten Vedutenmalerei unterscheiden.

Teil 2: Het Melkmeisje (Milchmagd, Rijksmuseum in Amsterdam)

Das Bild lässt sich sowohl zur Bildgattung der Porträts als auch zur Bildgattung Genre zuordnen. Das Bild zeigt ein junges Mädchen, das Milch in eine Schale eingießt. Vermeer ist es gelungen diese alltägliche Handlung in eine besondere Studie von Konzentration und Zugewandtheit umzusetzen. Künstler wie Hals oder Rembrandt sind andere Wege gegangen.



Jan Vermeer: "Milchmagd", © M. Janssen

Teil 3: Het Koppelaarster (Bei der Kupplerin, Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden)

Das Bild gehört zu einer damals beliebten Untergattung der Genremalerei, den Gasthaus- und Bordellszenen („binnenpartij“ oder auch „bordeeltjes“). Von Jan Vermeer ist es das einzige Bild zu diesem Thema. Aus der großen Anzahl von Malern, die Bilder zu diesem Motiv gemalt haben, ist Jan Steen hervorzuheben. Es soll auch der Frage nach der moralischen Symbolik, die sich hinter der Bildoberfläche verbergen könnte, nachgegangen werden.

Ausgangspunkt in jeder Sitzung ist die Analyse des Vermeer Gemäldes, zu dem verwandtes, ergänzendes oder auch alternatives in Bildbeispielen gezeigt wird.

Dozent: Manfred Janssen

Zeit: 3 x **Montag, 14:00** s.t. - 15:30 Uhr

Termine: 15.05., 22.05., 05.06.2023

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Entgelt als einzelne Buchung:

45,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2023 belegen)

AKAD36 Das Prinzip des Respekts für Personen in der Digialethik

Eines der grundlegenden Prinzipien der Ethik lautet, dass Personen zu respektieren sind - in ihrer Selbstbestimmung, ihren Grundrechten, ihren Freiheiten, ihren Grundbedürfnissen, oder ihrer Würde. Typisch für grundlegende Prinzipien wie dieses ist, dass sie einerseits nahezu universal anerkannt sind und gleichzeitig gelegentlich Meinungsunterschiede bezüglich ihrer Anwendung auf bestimmte Einzelfälle vorkommen. Dabei ist oft nicht die Frage, ob dieses Prinzip relevant ist, sondern welche Maßnahmen seine Anwendung umfassen sollte. Auch in der Digialethik ist der Respekt für Personen eine fundamentale ethische Forderung. Menschen sollen durch die Nutzung digitaler Angebote nicht betrogen, nicht manipuliert, nicht benachteiligt oder nicht herabgewürdigt werden usw.. Welche Bedeutungsaspekte des Prinzips des Respekts für Personen liegen dieser moralischen Intuition zugrunde?

In dieser Veranstaltung wird ein historischer Überblick über die Entwicklung und Wirkungsgeschichte dieses Prinzips gegeben, die von der Antike (Cicero) über die Renaissance und Neuzeit (Kant) bis in unsere Gegenwart reicht. Darauf aufbauend werden einige zentrale Bedeutungsaspekte des Prinzips vorgestellt, und es werden aktuelle philosophische Diskussionen dazu erläutert. Dabei wollen wir auch gemeinsam diskutieren, ob und wie diese Aspekte für die aktuellen Herausforderungen einer digitalisierten Welt fruchtbar gemacht werden können.

Literatur: Zu Beginn der Veranstaltung steht ein einführender Text zum Thema zur Verfügung.

Dozent: Björn Haferkamp

Zeit: 2 x **Donnerstag, 18:00** s.t. - 19:30 Uhr

Termine: 25.05. und 01.06.2023

Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

Entgelt als einzelne Buchung:

35,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2023 belegen)

AKAD37 ChatGPT und menschliche Autonomie: ethische Fragen der Künstlichen Intelligenz

Künstliche Intelligenz ist in aller Munde. Der aktuelle Star der Schlagzeilen ist ChatGPT, ein Chatbot, der auf maschinellem Lernen beruht und als Gesprächspartner, bei der Suche nach Informationen, beim Übersetzen oder bei der Erzeugung von Texten zum Einsatz kommt. ChatGPT zeigt: KI-Funktionen werden schnell in immer mehr Alltagsbereiche Einzug halten. ChatGPT und einige aktuelle Beispiele werden wir anschaulich erläutern. Was lässt sich aus ethischer Sicht dazu sagen? Es zeichnet sich deutlich ab, dass Künstliche Intelligenz weitreichende Konsequenzen für die menschliche Kultur hat. Haben wir überhaupt Antworten auf die ethischen Fragen, die die KI aufwirft?

In dieser Veranstaltung sollen Argumente dafür aufgezeigt werden, dass diese Frage zuversichtlich beantwortet werden kann: wir besitzen das nötige Werkzeug, um neue ethische Probleme zu reflektieren, zu diskutieren und zu beantworten. Dies ist mit Blick auf KI eine dringliche Aufgabe. Sie erinnert uns auch daran, was im menschlichen Leben und Zusammenleben wichtig ist. Die Fähigkeit, dies menschlich zu gestalten und selbstständig darüber zu reflektieren, bleibt auch weiterhin besonders wichtig - so wie wir dies bisher auch für notwendig erachtet haben. Nicht allein technische, politische oder juristische Maßnahmen sind erforderlich, um diese Fragen angemessen zu beantworten. Es bedarf dazu auch eines philosophisch-ethischen menschlichen Selbstverständnisses. Am Ende der Veranstaltung wollen wir gemeinsam diskutieren, welche Aspekte für dieses Selbstverständnis von Bedeutung sind.

Dozent: Björn Haferkamp
Zeit: 1 x **Donnerstag, 18:00** s.t. - 19:30 Uhr
Termin: 27.04.2023

Veranstaltungsart: **Online-Seminar**

Entgelt als einzelne Buchung:

20,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2023 belegen)

AKAD38 Das Tafelsilber von Hildesheim und andere spektakuläre Schatzfunde in Deutschland

Durch Zufall und glückliche Umstände gelangen gelegentlich echte Schätze ans Tageslicht – unter anderem bei Ausschachtungsarbeiten für technische Anlagen, Neubauten oder Kartierungen zur Erschließung neuer Wohngebiete, die tiefere

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Erdschichten freilegen. Damit wird die Geschichte der in der Erde bewahrten Gegenstände Archäologen und anderen Spezialisten zugänglich

So geschah es beispielsweise einem Silberschatz von ca. 70 Objekten, der bei der Einrichtung eines Schießplatzes 1868 am Fuße des Galgenberges in Hildesheim gefunden wurde. Der Musketier August Armbrrecht hielt den spiralförmigen schwarzen, patinierten Klumpen zunächst für ein Stück altes Eisen, aber schon der nächste Spatenstich ergab prächtige Silbergefäße und Geräte, deren Inschriften und Punzen eine Datierung in das 1. Jahrhundert v. Chr. ermöglichte. Der Hildesheimer Silberschatz gelangte in das Antikemuseum in Berlin und bot die einzigartige Gelegenheit der breiten Forschung zur Funktion und dem täglichen Gebrauch derartiger Tischgeräte, natürlich auch der Herstellung der Formen und der erstaunlichen technischen Möglichkeiten der toreutischen Werkstätten im römischen Reich.



Antikemuseum, Athenaschale aus dem Hildesheimer Silberschatz

Bei allen derartigen Schatzfunden – und das ist der Ausgangspunkt dieser Veranstaltung – bleibt meist die Frage offen, aus welchen Gründen die Gegenstände unter die Erde kamen. Die Möglichkeiten variieren: Waren es Objekte von Kriegsbeute, die verloren oder versteckt wurde, um sie bei besserer Gelegenheit wieder auszugraben –als kriegsbedingt verlagertes Kulturgut ? Waren es sakrale Opfergaben für eine Gottheit ?

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Grabbeigaben ? Waren es Depotfunde , wie sich besonders Münzeschätze in Truhen oder Gefäßen erhalten haben quasi als Bank oder Tresor ?

Egal aber ob durch regulären Handel erworben, Piraterie, als Sold oder Geschenk – römische Objekte waren bei den Germanen immer sehr begehrt. Ein besonderer Exportschlager waren im 3. Jh.n. Chr. Metallgefäße, weil die Germanen sie nicht selbst herstellen konnten, vornehme germanische Familien aber aus Prestige Gründen schätzen.

Waren es zunächst römische Schatzfunde, die wissenschaftlich erfasst wurden, zeigt besonders die späte Bronzezeit eine reiche Palette angefangen bei der Himmelscheibe von Nebra bis zum Goldschatz von Eberswalde oder dem Trierer Goldmünzenschatz. Unter den vielen und reichen Hort- und Depotfunden möchte ich in allernächster Nähe den Goldhort von Gessel erwähnen. Am 18.3. 2016 wurden 117 goldene Schmuckstücke aus der Bronzezeit beim Bau der Gaspipeline 10 km südlich von Bremen gefunden, die im Museum von Syke ausgestellt sind.

Solche Gegenstände werden durch Metalldetektoren aufgefunden, häufig jedoch leider von Schatzsuchern, denen am Profit und nicht - wie uns - an der wissenschaftlichen Erkenntnis gelegen ist. Deshalb geht es auch in unserer Veranstaltung weniger um Schatzsuche, wie sie die Museen gerne anbieten, um Kinder zu erfreuen, sondern um den Schutz anonymen Kulturguts vor der heute in Politik und Öffentlichkeit gern zitierten Beutekunst und ihrer modernen Vermarktung, die meist mit dem Verlust des kulturellen Zusammenhangs verbunden ist.

Dozentin: Dr. phil. Helke Kammerer-Grothaus

Zeit: 1 x **Freitag, 10:00** s.t. - 12:00 Uhr

Termin: 09.06.2023

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Entgelt als einzelne Buchung:

20,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2023 belegen)

AKAD39 Auf den Spuren der ostfriesischen Häuptlinge - die Häuptlingsburgen und ihre Zeit in Ostfriesland

Wenn man in der Freien Hansestadt von Häuptlingen spricht, denkt man unwillkürlich an die Indianerhäuptlinge. Deren Outfit war ja an Karneval sehr beliebt, bevor man es wegen „kultureller Aneignung“ auf den Index setzte.

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

Dabei gab es Häuptlinge auch in der näheren Umgebung Bremens; gemeint ist Ostfriesland.

Im 12. und 13. Jahrhundert waren die Küstenbewohner laut Verfassung der „freien Friesen“ im Prinzip jeder gleichberechtigt. Natürlich waren aber einige gleicher als gleich. Denn die Gleichberechtigung galt eigentlich nur für Eigentümer von Hofstellen mit zugehörigem Land.

Hungersnöte, Pest und die 2. Marcellusflut 1362 brachte die alte Ordnung aber durcheinander: Die Häuptlinge piffen auf die Verfassung und schwangen sich zu Herrschern auf. Das konnten sie, weil sie an der Küste keine Herzöge oder Grafen als Konkurrenten hatten. Der Kaiser hatte vielmehr im 9. Jahrhundert den Friesen die Freiheit gegeben. Im Gegenzug hatten sie die Küste zu schützen. Versuche Hochadeliger sich später das Land unter den Nagel zu reißen, scheiterten.



Die Osterburg (Groothusen)

Statussymbole der ostfriesischen nobiles waren ab dem 13. Jahrhundert die Steinhäuser, die Vorläufer der Häuptlingsburgen. Mit Eintritt in den Adelsstand reichten ihnen die Steinhäuser nicht mehr. Nun mussten Burgen her. Schließlich bauten sie sich sogar kleine Schlösser.

Friesland war damals ein Steuerparadies. Denn Steuern wurden nicht erhoben. Das nötige Geld besorgte man sich durch Strandgut und Piraterie. Gegen die muckten die Hanseaten auf. Die Bremer belagerten den Ritter von Esens erfolglos, als er ihre Schiffe in der Außenweser überfallen hatte. Die Hamburger waren erfolgreicher: Sie kaperten

Angebote der Akademie für Seniorenstudierende

sich den Rädelsführer der Vitalienbrüder, Klaus Störtebecker, und köpften ihn öffentlich.

Die Geschichte der Häuptlinge wird im Vortrag anhand von deren Überbleibseln dargestellt, als da sind: Das Steinhaus von Benderhee wie der Harderwykenburg von Leer, das Schloss Pewsum, die Friedeburg bei Wittmund, die Häuptlingsburg von Berum, Sitz des Geschlechts der Cirsena, der Häuptlingsstuhl in der Kirche von Resterhafe, die Osterburg in Hinte sowie die Hinterlassenschaft des ersten Grafen von Ostfriesland, Ulrich Cirsena, und seiner Nachfolger in Leer und Aurich sowie Schloss und Beninga-Burg Dornum, die Osterburg in Groothusen, Schloss Lütetsburg und die Häuptlingsburg der Freiherrn von Inn- und Kniyphausen.

Der Vortrag gibt ferner Einblicke in ein paar romanischer Kirchen aus der Häuptlingszeit.

Und wenn sich genügend Interessenten finden, wird die Häuptlingszeit auch in einer Tagesfahrt lebendig.

Dozent: Wilhelm Tacke

Zeit: 1 x **Montag, 14:00** s.t. - 15:30 Uhr

Termin: 24.04.2023

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Entgelt als einzelne Buchung:

20,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2023 belegen)

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Was ist zu beachten?

Bei den hier aufgeführten Veranstaltungen handelt es sich um normale Lehrveranstaltungen der Universität, die für Senior/-innen ganz oder teilweise (siehe die Angabe *Teilnehmerbegrenzung für Senior/-innen* bei einzelnen Veranstaltungen) geöffnet sind.

Nur diese Lehrveranstaltungen sind Ihnen als Seniorenstudierende zugänglich. Alle weiteren Lehrveranstaltungen der Studiengänge sind nur für regulär Studierende geöffnet – es sei denn, Sie bekommen nach Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten ausdrücklich die Genehmigung zum Besuch der Veranstaltung.

Bitte beachten Sie diese universitätsinterne Regelung!

In den für Seniorenstudierende geöffneten Veranstaltungen sitzen Sie zusammen mit jungen Studierenden, die die Veranstaltungen im Rahmen ihres Studiums für ihre wissenschaftliche Qualifizierung und ihren späteren Beruf benötigen. Bitte denken Sie beim Besuch dieser Lehrveranstaltungen daran und lassen Sie den jungen Studierenden den Vortritt, was die inhaltliche Beteiligung, aber ggf. auch, was die Plätze betrifft.

Die Veranstaltungen der Studiengänge können von der Akademie nicht beeinflusst werden. Veränderungen (Räume, Zeiten etc.) werden der Akademie nicht zur Kenntnis gegeben; Seniorenstudierende werden von der Akademie nicht benachrichtigt, wenn Veranstaltungen ausfallen, weil z. B. Lehrende erkrankt sind.

Bedingt durch die frühe Drucklegung dieses Programms können eine Reihe von Angaben über die Lehrveranstaltungen noch unvollständig sein oder auch einzelne Lehrveranstaltungen nicht in das Programm aufgenommen worden sein.

Die fehlenden Angaben zu den Veranstaltungen sowie zu Raum und/oder Terminänderungen können Sie über das aktuelle „Veranstungsverzeichnis“ der Universität im Internet abrufen. Es ist über die Uni-Homepage ([„https://www.uni-bremen.de/“](https://www.uni-bremen.de/)) über den Unterpunkt „Direkt zu“ erreichbar, dort lassen sich häufig auch nähere Beschreibungen der jeweiligen Veranstaltungen einsehen.

Ebenfalls über das Internet unter [„https://www.elearning.uni-bremen.de/“](https://www.elearning.uni-bremen.de/) ist das Stud.IP-System erreichbar (Stud.IP – *Studienbegleitender Internetsupport von Präsenzlehre an der Universität Bremen*), das u.a. sämtliche Lehrveranstaltungen mit aktuellen Daten enthält. Für den Zugang zu Stud.IP ist allerdings ein Account für das Campusnetz Voraussetzung. Die Lehrenden an der Universität nutzen für die Verwaltung ihrer Veranstaltungen sowie für die Verteilung von Materialien das Stud.IP-System.

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Fachbereich 01: Physik / Elektrotechnik		
Environmental Physics, M.Sc.		
01-01-03-AtSp-V	Atmospheric Spectroscopy Di. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NWI N3130	Notholt, Justus
01-01-03-BGC-V	Biogeochemistry Mo. 08:00 - 09:00 (Vorlesung), Mo. 09:00 - 10:00 (Übungen), Raum: NWI N3310	Ladstätter-Weißmayer, Annette
01-01-03-CliSI-V	Climate System I Mo. 10:00 - 11:30 (Vorlesung), Mo. 11:30 - 12:00 (Übungen), Raum: NWI N3310	Kanzow, Torsten
01-01-03-DIP-V	Digital Image Processing Do. 08:00 - 09:30 (Vorlesung), Do. 09:30 - 10:00 (Übungen), Raum: NWI N3130	Spreen, Gunnar...
01-01-03-EPhy-S	IUP Seminar on Environmental Physics Di. 12:00 - 14:00 (Seminar), SWS: 2, Raum: UNICOM 2.1060	Burrows, John Philip, Notholt...
01-01-03-IEPhy-V	Isotopes in Environmental Physics Do. 16:00 - 17:00 (Vorlesung), Do. 17:00 - 18:00 (Übungen), Raum: UNICOM 2.2090	Klemme, Alexandra
01-01-03-MaMCS-V	Mathematical Modelling of Complex Systems Do. 12:00 - 13:00 (Vorlesung), Do. 13:00 - 14:00 (Übungen), Raum: UNICOM 2.2070	Thoms, Silke
01-01-03-PCA-S	Seminar on Physics and Chemistry of the Atmosphere Fr. 14:00 - 16:00 (Seminar), SWS: 2, Raum: NWI H 2 - W0020	Burrows, John Philip, Notholt, Justus...
01-01-03-PhOc2-S	Seminar on Physical Oceanography II Fr. 12:00 - 14:00 (Seminar), SWS: 2, Raum: NW2 A4090	Rhein, Monika
01-01-03-PhyO2-V	Physical Oceanography II Di. 15:00 - 16:00 (Vorlesung), Di. 16:00 - 17:00 (Übungen), Raum: UNICOM 2.2090	Rhein, Monika
Fachbereich 02: Biologie/Chemie		
Biologie, B.Sc./LA		
02-02-Bio4-1	Formenkenntnis Pflanzen Mo. 10:00 - 12:00, ab 2. Vorlesungswoche, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal I) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Diekmann, Martin Reemt
02-02-Bio4-3	Formenkenntnis Tiere Mo. 10:00 - 12:00, ab 9. Vorlesungswoche, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal I) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Filser, Juliane

Angebote der verschiedenen Studiengänge

02-02-GS2	Naturschutzbiologie und Naturschutz	Diekmann, Martin Reemt
	Mi. 10:00 - 12:00, wöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-MBW3-2	Molekulare Genetik	Groß-Hardt, Rita Helene
	Mo. 08:00 - 10:00, Raum: NW2 A0242 (Stufenhörsaal)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-Meer	Marine Lebensräume	Richter, Claudio, Pörtner, Hans- Otto...
	Do. 08:00 - 10:00, Raum: NW2 A0242 (Stufenhörsaal)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-Pflanzphys- I	Pflanzenphysiologie	Bischof, Kai, Nehls, Uwe...
	Mi. 08:00 - 10:00, Raum: NW2 C0300 (Hörsaal 2)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-PMI-12	Experimentalplanung und -design	Filser, Juliane
	Fr. 08:00 - 10:00, Raum: UFT 0720	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	
02-02-PMI-34	Allgemeine Humangenetik	Kazmierczak, Bernd
	Fr. 08:00 - 09:30, Raum: NW2 B3118	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-PMI-50	Lebensräume der Fauna im nördlichen Mitteleuropa	Nettmann, Hans Konrad
	Mo. 12:00 - 13:00, Raum: NW2 A0242 (Stufenhörsaal)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
Fachbereich 04: Produktionstechnik -Maschinenbau & Verfahrenstechnik-		
B.Sc. Produktionstechnik-Maschinenbau & Verfahrenstechnik		
04-26-KC-003	Raumflugmechanik	Rievers, Benny
	Mo. 12:00 - 14:00, Raum: IW3 0200	
04-26-KC-009	Technologie der polymeren Faserverbundwerkstoffe, Werkstoffe	Herrmann, Axel Siegfried
	Mi. 12:00 - 14:00, Raum: IW3 0390	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
M.Sc. Wirtschaftsingenieurwesen Produktionstechnik		
07-M10-2- BWL01	Nachhaltige Wertschöpfungsprozesse	Haasis, Hans- Dietrich
	Mo. 16:00 - 18:00, Raum: SFG 2040	
Fachbereich 06: Rechtswissenschaft		
Rechtswissenschaft (Staatsexamen)		
06-027-2-200	Historische, philosophische und soziologische Grundlagen des Rechts	Calliess, Graf- Peter
	Mo. 10:00 - 12:00, SVS: 2, Raum: GWI-HS H0070	
06-027-2-201	Schuldrecht AT (mit Kaufrecht)	Schneider, Angie
	Mo. 14:00 - 16:00, Raum: GWI-HS H0070	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Mi. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GWI-HS H0070	
06-027-4-403	Internationalisierung des Rechts	Lehner, Roman
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GWI-HS H0070	
Fachbereich 07: Wirtschaftswissenschaft		
07-B35-6-06-01	Industrial Economics	Rochlitz, Michael
	Do. 12:00 - 14:00, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
07-B35-6-17-23	Entwicklungsökonomik, Entwicklungspolitik und neue Technologien (T2)	Rochlitz, Michael
	Di. 10:00 - 12:00, Raum: WiWi2 F3290	
07-B37-2-07-01	Mikroökonomie	Shkolnykova, Mariia, Wendler...
	Mi. 10:00 - 12:00, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
07-B37-2-07-02	Mikroökonomie-Ü	Shkolnykova, Mariia, Wendler...
	Do. 12:00 - 14:00 (oder) Do. 16:00 - 18:00, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	
07-B37-2-11-01	Statistik	Missong, Martin
	Mo. 16:00 - 18:00, Mi. 12:00 - 14:00, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
07-B37-2-11-02	Statistik-Ü	Missong, Martin
	Fr. 08:00 - 10:00 (oder) Fr. 12:00 - 14:00, Raum: GWI-HS H0070	
07-B37-4-13-03	Gründungsmanagement I	Harima, Jan
	Mi. 10:00 - 14:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1100	
07-B37-4-15-02	Beschaffungs- und Produktionslogistik	Haasis, Hans-Dietrich
	Mo. 10:00 - 12:00, Raum: WiWi1 A1100	
07-B37-4-18-01	Einführung in die Fachdisziplinen der Sportwissenschaft	Rackebrandt, Knut
	Di. 12:00 - 14:00, Raum: WiWi1 A1100	
07-B37-4-18-02	Einführung in die Theorie und Praxis von Bewegung, Spiel und Sport	Rackebrandt, Knut
	Mo. 12:00 - 16:00, Raum: SpT Sporthalle	
07-B37-6-13-42	future concepts bremen – Fallstudien aus der Praxis	Marquardt, Leon
	Do. 10:00 - 14:00, Raum: WiWi1 A1100	
07-B37-9-01-01	Ringvorlesung Career Development, Employability and Future Skills	Hartstock, Maren
	Mi. 16:00 - 18:00 (DIGITAL)	
07-BS37-4-14-06	Management Accounting and Decision Making	Loy, Thomas Reinhard...
	Mo., 05.06.2023 - Mo., 10.07.2023, 12:00 - 14:00, Raum: WiWi1 A1100	
07-M37-1-03-01	Entrepreneurship and Management II	Harima, Jan
	Fr. 10:00 - 14:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1070	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

07-M37-I-04-03	Hauptseminar Gründungs- und Mittelstands-Management III	Baron, Thomas
	Mi. 16:00 - 20:00, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1070	
07-M37-10-01-12	China's Economic Growth	Rochlitz, Michael
	Mi., 12.04.2023 - Mi., 24.05.2023, 08:00 - 12:00, Raum: WiWi2 F4090	
07-M37-10-02-43	Airbnb, Kickstarter, Uber & Co: Wie digitale Geschäftsmodelle und Technologien die Wirtschaft und das Recht verändern	Mangold, Sonja
	Do. 12:00 - 14:00, Raum: WiWi1 A1020	
07-M37-10-02-46	Law & Economics - Grundlagen, Praxisbezüge, Diskussionen	Mangold, Sonja
	Do. 14:00 - 16:00, Raum: WiWi2 F4090	
07-M37-10-02-52	Innovation Economics: The Case of Artificial Intelligence	Leusin, Matheus Eduardo, Karpa, David
	Fr. 14:00 - 18:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1020	
07-M37-10-03-26	Analyzing Big Data	Shkolnykova, Mariia
	Di. 14:00 - 16:00, Raum: WiWi1 A1100	
07-M37-8-03-01	Empirie der Innovationsökonomik	Medase, Stephen ...
	Do. 14:00 - 16:00, Raum: WiWi1 A1020	
Fachbereich 08: Sozialwissenschaften		
Physical Geography: Environmental History, Master		
08-M27-2-CL2-2	Sea-level Change	Marzeion, Benjamin
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: FVG M2010	
Geographie, B.Sc./ B.A.		
08-27-2-G3-1	Klimageographie	Marzeion, Benjamin
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1410	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-27-2-G3-2	Geomorphologie	Zolitschka, Bernd
	Fr. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1410	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
Geschichte, B.A./ Mag./ LA		
08-28-GS-1	Forschungskolloquium	Torp, Cornelius
	Mi. 18:00 - 20:00, Raum: GW2 B2880	
08-28-GS-2	"Arisierung". Die Ausplünderung der Juden in der NS-Zeit	Dittmann-Balcar, Jaromir
	Blockveranstaltung	
08-28-HIS-10.1.2.1	Strukturwandel erforschen und vermitteln	Schilling, Ruth
	Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 2060	
08-28-HIS-5.2.1	Im Romane lesen wir die Zeit – 200 Jahre russische Geschichte in Prosa und Poesie	Schattenberg, Susanne

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum)	
08-28-HIS-5.2.1a	Quellenkurs zur Vorlesung: Im Romane lesen wir die Zeit – 200 Jahre russische Geschichte in Prosa und Poesie	Angele, Elias
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: OEG 3790	
Geschichte, M.A.		
08-M28-HIS-5.1	An der Schnittstelle von Wissenschaft und Öffentlichkeit: Mentorat für Studierende im Praktikum	Keuck, Thekla
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 2060	
Politikwissenschaft, B.A./LA/Politik-Arbeit-Wirtschaft, LA		
08-26-M10-3	Tiere, Umwelt, Natur, Materie - Theorie "Beyond the Human"	Kelz, Judith Rosine
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 2060 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M10-4	Gerechtigkeitstheorien	Kelz, Judith Rosine
	Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 2060 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M11-6	Internationale Entwicklungshilfe: Konzepte, Zweck und Verteilung	Polte, Alexander
	Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1580 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
08-26-M12-4	Die Rolle von Umfragen in modernen Demokratien	Manow, Philip Oliver
	Di. 12:00 - 14:00, wöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: FVG M0160 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M14-2	Bildungspolitik im Föderalen Mehrebenensystem der Bundesrepublik Deutschland	Güldner, Matthias
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 2030 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M14-4	Das deutsche Wahlsystem und seine Effekte	Manow, Philip Oliver
	Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: FVG M0160 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M2-1	Einführung in die Politische Theorie	Nonhoff, Martin
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
Soziologie, B.A./Mag.		
08-29-2-SO2	Theorie und Empirie sozialstrukturellen Wandels	Schulz, Wiebke
	Mi. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	
08-29-2-T2	Soziologisches Beschreiben und Erklären	Ritter, Sabine

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	
08-29-4-FEM-2-a	Grundlagen Qualitativer Sozialforschung Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 2060 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	Ritter, Sabine, König, Florian
08-29-4-T4	Sozialtheorie Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	Pruiskens, Insa
08-29-GS-40	Soziologie trifft Psychologie: Interkulturelle Psychologie für sozial nachhaltiges Handeln in Organisationen Di. 18:00 - 21:00, SWS: 2, Raum: SFG 0140 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	Meyerhuber, Sylke
08-29-GS-41	Sociology Meets Psychology: Intercultural Psychology for Social Sustainability in Organisations Di. 18:00 - 21:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: SFG 0140 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	Meyerhuber, Sylke
08-29-SP-1-1	Vertiefende Perspektiven in die Soziologie der Sozialpolitik Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0210 Seminarraum 2 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 1)	Eggers, Thurid
08-29-SP-1-4	Analysen zu Regional- und Stadtstrukturen Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0210 Seminarraum 2	Unger, Rainer
08-29-SP-2-1	Migration und Integration Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0210 Seminarraum 2	Windzio, Michael
Fachbereich 09: Kulturwissenschaften		
Angewandte Philosophie, M.A.		
09-M52-01-14-02-13	Lebensbejahung bei Leibniz und Nietzsche Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 1030	Thaeder, Anne Christina
09-M52-01-16-03-16	Philosophie der Linguistik Fr. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 1030	Petersen, Thorben
09-M52-03-08	Erkenntnisse in der physikalischen, digitalen und formalen Welt Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 2010	Sieroka, Norman
09-M52-04-15	Lieber eine Cyborg als eine Göttin: Donna Haraway über Wissenschaft, Technik und Feminismus Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Müller, Regina
09-M52-06-01	Philosophie und Öffentlichkeit	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Borchers, Dagmar Hella
Komplexes Entscheiden		
09-M39-2-05-01	Moderner öffentlicher Sektor und Daseinsvorsorge Di. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: WiWi I A1070	Heinemann, Andre W
09-M39-2-06-01	Grundlagenprobleme der Normsetzungslehre Mo. 14:00 - 16:00, wöchentlich, ab I. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Herzog, Felix
09-M39-2-06-02	Normative Konfliktlagen in Ethik, Politik und Recht Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Mohr, Georg
Kunst-Medien-Ästhetische Bildung		
09-51-M4-6	Kathedral-Gotik in Frankreich (1140-1250) Mo. 15:00 - 17:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3810 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	Skalecki, Georg
Musikwissenschaft, B.A.		
09-53-3-MW-BA-05-3	Richard Wagner: Frühwerk und Romantische Opern Mo. 16:00 - 18:00 (GW 2, Raum A 4440), SWS: 2, Raum: k.A.	Schröter, Axel
09-53-3-MW-BA-06-7	Methodenseminar: Musikalische Hermeneutik und didaktische Interpretation von Musik Fr. 12:00 - 14:00 (GW2, Raum A 4440 (Musik)), SWS: 2, Raum: k.A.	Schröter, Axel
Philosophie, B.A.		
09-30-B2-1B	Einführung in die formale Logik Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150	Kannetzky, Frank
09-30-B3-18B / 09-30-T1-34A	Leibniz' Monadologie Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 2010	Sieroka, Norman
09-30-B3-20B / 09-30-T1-35A	Das Prinzip der Kompositionalität (Einführung in die Sprachphilosophie) Fr. 14:00 - 16:00, wöchentlich, ab I. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: SFG 2080	Petersen, Thorben
09-30-B5-B-II	Ringvorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie II Fr. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 0140	Borchers, Dagmar Hella, Kannetzky ...
09-30-PI-14A / 09-30-P2-19A / 09-30-PS-10S	Frau-Werden / Tier-Werden / Unwahrnehmbar-Werden. Der Aufstand gegen das Gesicht (des Mannes) bei Gilles Deleuze. Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1410, Externer Ort: Praxisbörse 2023	Kroner, Eike
	KI in Pflege und Medizin: Ethische Herausforderungen	Beier, Kathi, Hähnel, Martin

Angebote der verschiedenen Studiengänge

09-30-PI-15A / 09-30-P2-20A / 09-30-PS-11S	Blockveranstaltung. Fr., 23.06.2023 16:00 - 18:00, Raum: SFG 3070 + Mo., 17.07.2023 09:30 - 16:00, Raum: SFG 1030 + Di., 18.07.2023 09:30 - 16:00, Raum: SFG 1030 + Mi., 19.07.2023 09:30 - 16:00, Raum: SFG 1030 + Do., 20.07.2023 09:30 + Fr., 21.07.2023 09:30 - 13:00, Raum: SFG 1030 16:00, Raum: SFG 1030 +	
09-30-P2-18A	Auf der Suche nach epistemischer Gerechtigkeit Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Müller, Regina
09-30-P2-21A	Walter Benjamin: Ausnahmezustand und Geschichtsthesen Mi. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 2020	Bock, Wolfgang
09-30-T2-18A	Von Augustinus bis Nikolaus von Kues - Einführung in die westliche Philosophie des Mittelalters Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 1030	Kretzschmar, Joseph
90-30-K-006B	Gilbert Ryle: Der Begriff des Geistes Di. 16:00 - 20:00, SWS: 4, Raum: SFG 1030	Kannetzky, Frank
SG Religionswissenschaft, B.A.		
09-54-2-R3/2	Einführung in den Buddhismus Do. 12:00 - 14:00, wöchentlich, ab I. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: SFG 1040 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Hauser, Beatrix
Fachbereich 10: Sprach- und Literaturwissenschaften		
Frankoromanistik / Französisch, B.A.		
10-77-2-A3b-1	Einführung in die Landeswissenschaft Do. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: GWI B0080	Heyder, Karoline
10-77-4-B1.1-1	Kontrastive Linguistik Französisch-Deutsch Mo. 08:30 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	Mutz, Katrin
10-77-6-C2.1a-1	L'Actualité de la littérature française pour la jeunesse à l'exemple des récits „Sauveur & fils“ de Marie-Aude Murail Mo. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: GWI B0080 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Schenker, Ina
10-77-6-C2.1b-1	Les fictions climatiques de langue française Di. 10:15 - 11:45, SWS: 2	Struve, Karen
Germanistik / Deutsch, B.A.		
10-79-2-A2-02	Kaiserchronik [AL] Mi. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: SFG 2070 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Kerth-Wittrock, Sonja
10-79-2-A2-03	Pfaffe Lambrecht: Alexanderroman [AL] Di. 08:15 - 09:45, SWS: 2, Raum: GW2 BI400 NUR Mo. + Di. (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Kerth-Wittrock, Sonja

Angebote der verschiedenen Studiengänge

10-79-2-A2-04	Konrad von Würzburg (Schwerpunkt: Kleinere Verserzählungen) [AL]	N., N.
	Do. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-2-A2-05	Veit Warbeck: ‚Die schöne Magelone‘ [AL]	N., N.
	Do. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: GW2 B1630	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-2-A2-07	Marie von Ebner-Eschenbach [NL]	Milevski, Urania Julia
	Mi. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: MZH 1460	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-2-A2-11	Die Verarbeitung des Themas Krieg in der Literatur 1800/1900/2000 [NL]	Schierbaum, Martin
	Fr. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: SFG 1020	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-2-A2-12	Der frühe Brecht [NL]	Dunker, Axel
	Do. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: SFG 2070	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-4-A13-2	Gedichtalternativen für Deutschland: Analysen, Kontexte, Interpretationen	Spörl, Uwe
	Do. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-4-A4-02	Vormoderne Kurzepik [AL]	Kerth-Wittrock, Sonja
	Fr. 08:15 - 09:45, SWS: 2, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-4-A4-04	Tagelieder [AL]	N., N.
	Do. 18:15 - 19:45, SWS: 2, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-4-A4-06	Das Bürgerliche Trauerspiel [NL]	Spörl, Uwe
	Di. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: GW1 B0080	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-4-B11-1	Mittelhochdeutsch	Aehnlich, Barbara
	Di. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: SFG 2040	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-4-B11-2	Namen und ihr (Konflikt-) Potential	Aehnlich, Barbara
	Di. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-4-B11-3	Sprachgeschichte und Schule	Aehnlich, Barbara
	Mi. 08:15 - 09:45, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-79-5-GR5-01	Von Juno, Lisa und Addie – Abtreibung als Thema der Jugendmedien	Jakobi, Stefanie
	Di. 18:15 - 19:45, SWS: 2, Raum: MZH 1460	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

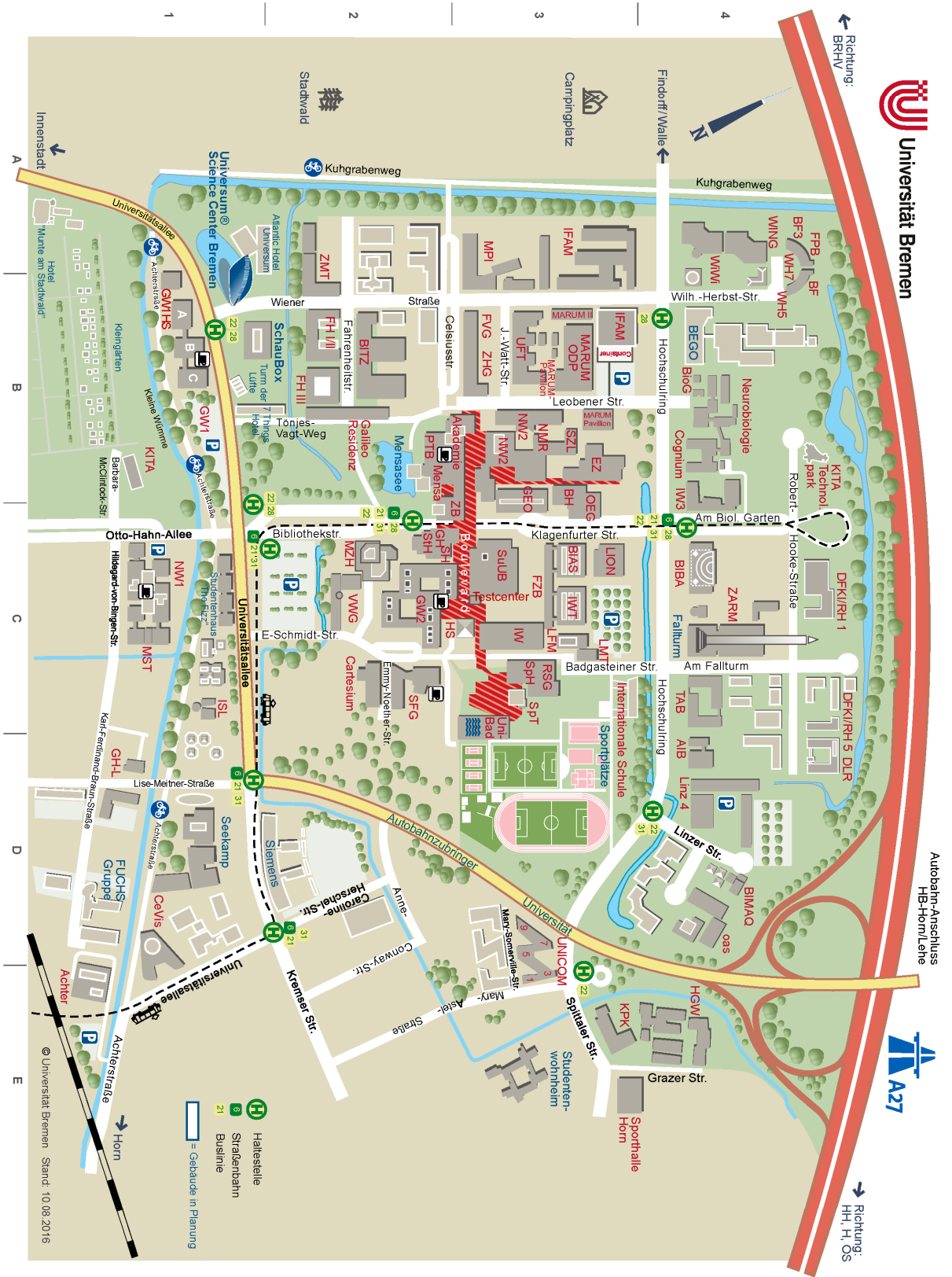
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
10-79-5-GR5-03	Burg Möwenfels und Lindenhof – Enid Blytons School Stories intersektional	Jakobi, Stefanie
	Mi. 08:15 - 09:45, SWS: 2, Raum: SFG 2070	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
10-79-5-GR5-06	Mit ohne Worte. Wimmelbücher und andere ‚silent books‘ für Kinder und Jugendliche	Lehnert, Nils
	Di. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
10-79-5-GR5-09	Zaungast in Zamonien. Walter Moers' All-age-Romankosmos	Lehnert, Nils
	Mi. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: GW1 B0080	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
Germanistik, M.A.		
10-M79-A1-02	Liebesdiskurse der Vormoderne [AL]	Kerth-Wittrock, Sonja
	Di. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: GW2 BI400 NUR Mo. + Di.	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-M79-B1-02	Friedrich Glauser. Lektüren, Theorien, Kontexte [NL]	Gerstner, Jan
	Mi. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: SFG 2070	
Hispanistik / Spanisch, B.A.		
10-78-6-C2a+C2b-1	Narrativas de terror en literatura y cine, siglos XIX-XXI	Schlickers, Sabine
	Di. 14:00 - 15:30, SWS: 2, Raum: SFG 2070	
Fachbereich II: Human- und Gesundheitswissenschaften		
Public Health / Gesundheitswissenschaft, B.A.		
11-56-2-Empi-I	Einführung in empirische Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften	Bammann, Karin, Stalling, Imke
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GRA2A H 0100	
11-56-2-Epi I-I	Epidemiologie I	Bolte, Gabriele Dagmar, Heinze, Franziska
	Do. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: GRA2A H 0100	
11-56-2-Stat II-Ia	Einführung in die Inferenzstatistik	Lüdders, Lisa
	Mo. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: GRA2 0140	
11-56-2-Stat II-Ib	Einführung in die Inferenzstatistik	Lüdders, Lisa
	Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GRA2 0130	
11-56-2-Stat II-Ic	Einführung in die Inferenzstatistik	Lüdders, Lisa
	Di. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: GRA2 0130	
11-56-2-Stat II-Id	Einführung in die Inferenzstatistik	Lüdders, Lisa
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GRA2 0130	
11-56-2-SyRe-I	System und Recht der gesundheitlichen Sicherung	Müller, Rolf

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 0140	
11-56-4-M12-1	Gesundheitskommunikation Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GRA2A H 0100	Hehlmann, Thomas
11-56-4-M12-2b	Gesundheitskampagnen Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GRA2 0180	Hehlmann, Thomas
11-56-4-M23b-1	Gesundheitsökonomie II Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 0140	Rothgang, Heinz
11-56-4-M24b-a-1	Management im Gesundheitswesen II Di. 08:30 - 10:00, SWS: 2, Raum: SFG 0140	Rogowski, Wolf Henning
Fachbereich 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften		
Bereich Erziehungswissenschaft: Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs, B.A. (BiPEB)		
12-55-BAUMHET-100	Ringvorlesung "Umgang mit Heterogenität in der Schule" (BiPEB) Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum)	Fantini, Christoph
12-55-E/P-M2-100	Entwicklungs- und Lernpsychologische Grundlagen der Arbeit mit Kindern im Alter bis 10 Jahren Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	Levin, Anne
Bereich Erziehungswissenschaften, 2-Fächer-Bachelor Gymnasium/Oberschule)		
VAK: ZPS 1-4-EdW	Performance Studies: Das Ende der Welt, wie wir sie kennen Do. 18:00 - 21:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, SWS: 4, Raum: GW2 B2900	Suchard, Anna, Makhali, Simon
Bereich Erziehungswissenschaften: Master of Education Gymnasium/Oberschule		
12-23-GO4-101	Bildungstheorien (c) Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1700	Rose, Nadine
Erziehungs- und Bildungswissenschaften, M.A.		
12-M90-M3-859	Vertiefungsseminar Qualitative Forschungsmethoden Fr. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1700, Externer Ort: DGPuK - Jahrestagung	Peters, Susanne
12-M90-M4-861	Bildungs- und Personalmanagement Di. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: ECO5 2.07	Gessler, Michael
12-M90-M7-878	Bildungsökonomie Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1632	Peters, Susanne
Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Bachelor Komplementärfach		
12-59-M2-803	Bildungssozialisation Vertiefung Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SH DI020	Bräulich, Pierre
12-59-M3-807	Lernen und Lehren II: Lehren Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW1 B2130	Broo, Christina

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Lageplan der Universität



Angebote der verschiedenen Studiengänge

Campusplan Universität Bremen

Legende

Achter	Achter, D-E 1	IW3	Ingenieurwissenschaften 3, B 4
AIB	Arbeitswissenschaftliches Institut Bremen, C 4	IWT	Institut für Werkstofftechnik, C 3
Akademie	Akademie für Weiterbildung, B 2-3	KITTA	Kindertagesstätte, B 1
BEGO	Bremer Goldschlägerei, B 4	LFM	Labor für Mikrozerspannung, C 3
BF	Bremer Forum, A-B 4	LION	Licht- und Optische Technologien, C 3
BH	Betriebshof, B-C 3	LINZ 4	Linzer Straße 4, D 4
BIAS	Bremer Institut für angewandte Strahltechnik, C 3	LMT	Labor für Metallspritztechnik, C 3
BIBA	Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH, C 4	MARUM	Zentrum für marine Umweltwissenschaften, B 3
BIMAAQ	Bremer Institut für Messtechnik, Automatisierung und Qualitätswissenschaft, D 4	Mensa	Mensa des Studentenwerks Bremen, B 2-3
Biog	Biologischer Garten, B 4	MPI	Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie, AB 3
BIPS	Bremer Inst. für Präventionforschung und Sozialmedizin (Gebäude Achter), DE 1	MST	Mikrosystemtechnik, C 1
BITZ	Bremer Innovations- und Technologiezentrum, B 2	MZH	Mehrzweckhochhaus, C 2
Cart	Cartesium, C 2	NW1	Naturwissenschaften 1, C 1
CeVis	Centrum für komplexe Systeme und Visualisierung (Haus OHB, FUCHS-Gruppe), D 1	NW2	Naturwissenschaften 2, B 3
Cognium	Zentrum für interdisziplinäre Kognitionsforschung, B 4	OAS	Otto A. Schwimbeck - Gebäude, D 4
DFKI	Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, C-D 4	OEG	Osteuropagebäude, BC 3
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, C-D 4	RSG	Zentrum für Rhythmische Sportgymnastik, C 3
EZ	Energiezentrale, B 3	SFG	Seminar- und Forschungsverfügungsgebäude, C 2
Fallturm	siehe: ZARM, C 4	SH	Studienhaus, C 2-3
FH	Fahrenheithaus, B 2	Sph	Sporthalle, C 3
FVG	Forschungsverfügungsgebäude, B 3	Sph Horn	Sporthalle Horn, E 3-4
FZB	Forschungszentrum Bürogebäude, C 3	SPT	Sporthalle, C 3
Galileo	Galileo-Residenz (Studentenwohnungen), B 2	StH	Studentenhaus/Glashalle, C 2-3
GEO	Geowissenschaften, BC 3	SuUB	Staats- und Universitätsbibliothek, C 3
GH	Glashalle/Studentenhaus, C 2-3	SZL	Zwischenlager für Sonderabfälle, B 3
GH-L	Gästehaus Liese-Meitner-Straße, D 1	TAB	Technische Akademie Bremen, C 4
GRAZ	Human- und Gesundheitswissenschaften, E 4	TZI	Technologiezentrum Informatik im TAB (C 4), im NW1 (C 1), im MZH (C 2), im OAS (D 4)
GW1	Geisteswissenschaften 1, B 1	UFT	Zentrum für Umweltforschung und Umweltechnologie, B 3
GW1/HS	Geisteswissenschaften 2, C 2	Uni-Bad	Uni-Bad
GW2	Geisteswissenschaften 2, C 2	unicorn	D-E 3
HS	Hörsaalgebäude ("Keksdose"), C 2	Universum	Universum Science Center, AB 1
IFAM	Fraunhofer Institut für Fertigungstechnik und angewandte Materialforschung, AB 3	VWG	Verwaltungsgebäude, C 2
IS	Internationale Schule, C 3	WING	Wirtschaftsingenieurwesen, AB 4
InlIS	Institut für Interkulturelle und Internationale Studien, D-E 3	WMWi	Wirtschaftswissenschaften AB 4
ISL	Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, C-D 1	WMH 5/7	Wilhelm-Herbst-Str. 5/7
IW	Ingenieurwissenschaften 1+2, C 3	ZARM	Zentrum für angewandte Raumfahrt und Mikrogravitation, C 4
		ZB	Zentralbereich, B 2-3
		Zes	Zentrum für Sozialpolitik, D-E 3
		ZHG	Zentrum für Humangenetik, B 3
		ZMT	Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie, AB 2

Hinweise zum Anmeldeverfahren

Anmeldung

Benutzen Sie bitte die **Online-Anmeldung** - im Abschnitt „Semesterprogramm“ finden Sie auf unserer Website (Link: www.uni-bremen.de/senioren) unter der Überschrift „Jetzt geht’s los“ neben einem Link zum Online-Belegungsformular auch detailliert beschrieben, wie Sie für eine Online-Anmeldung vorgehen müssen oder nutzen Sie das dem Programmheft beigefügte Anmeldeformular, das Sie an folgende Anschrift schicken:

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
Seniorenstudium
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

Das Semesterentgelt beträgt **140,- Euro**. Überweisen Sie das Semesterentgelt bitte *erst nach Erhalt* der Bescheinigung für Seniorenstudierende mit Hilfe des beiliegenden Überweisungsauftrages auf unser Konto bei der Deutschen Bundesbank.

Bitte beachten Sie, dass sich unsere Bankverbindung geändert hat!

Zahlungsempfänger : Universität Bremen – Akademie
für Weiterbildung I
Bank: Deutsche Bundesbank
IBAN : DE91 2500 0000 0025 1015 45
BIC : MARKDEF1250
Verwendungszweck : 85511000

Wichtig

Bitte vergessen Sie nicht, den Verwendungszweck sowie den vollständigen Vor- und Zunamen der Teilnehmerin bzw. des Teilnehmers einzutragen. Eine Rückerstattung des Semesterentgelts ist nach Ende der zweiten Lehrveranstaltungswochen nicht mehr möglich.

Rückfragen

Akademie für Weiterbildung:

Telefon: 0421/218-61616 (Frau Lehmkuhl / Frau Truschinski)

E-Mail: senioren@uni-bremen.de

Telefonische Fragen: Bitte sprechen Sie auf den Anrufbeantworter, wir rufen Sie dann schnellstmöglich zurück.

Universität Bremen

Akademie für Weiterbildung

Bibliothekstraße 2A, 28359 Bremen

Postfach 33 04 40, 28334 Bremen

Tel. 0421-218 61616

Fax: 0421-218 61606

senioren@uni-bremen.de

www.uni-bremen.de/senioren

Herausgeber:in

Akademie für Weiterbildung, Februar 2023